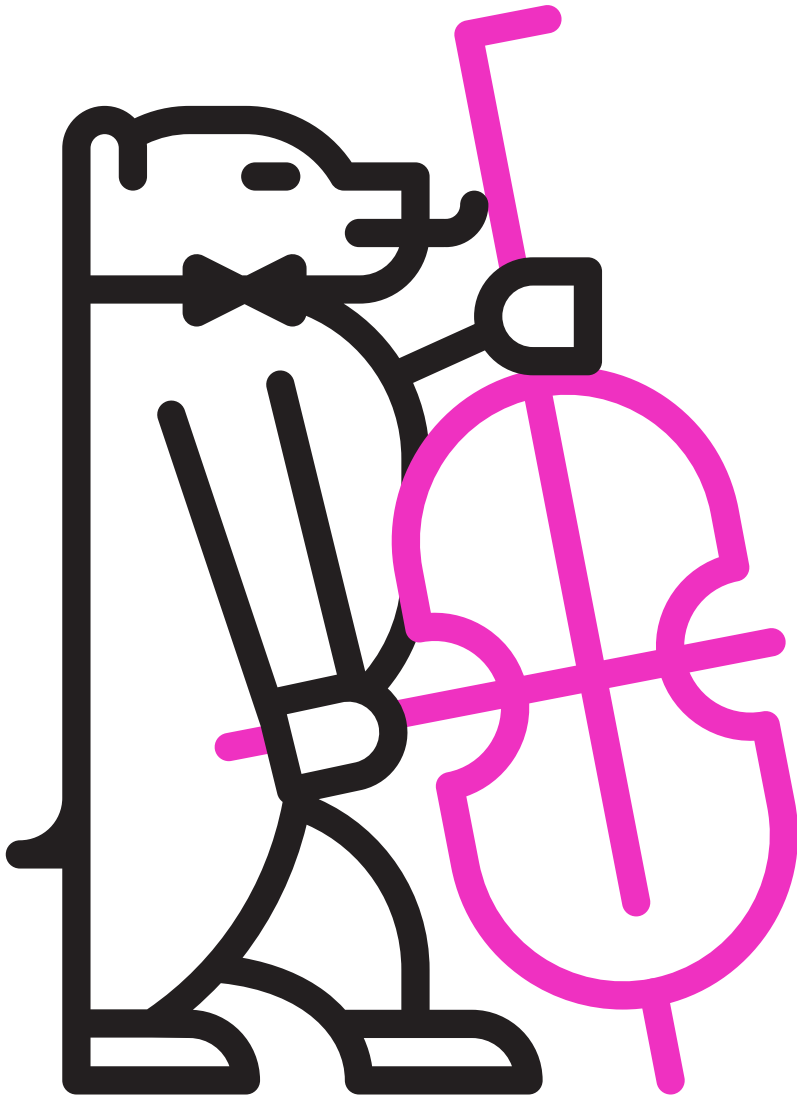


RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin



2022
2023

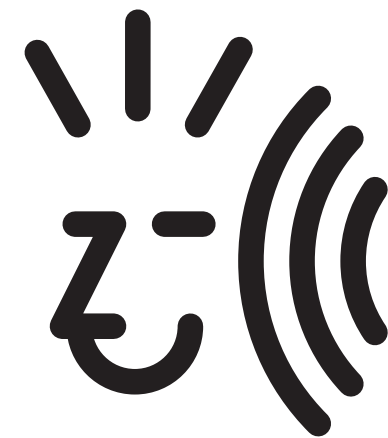


T

Diese App haben wir 77 Jahre für Sie offline getestet.

Rund um die Uhr informiert: Mit der beliebten Tagesspiegel App lesen Sie alle Artikel von Tagesspiegel.de, Live-Blogs und die digitale Zeitungsausgabe – auf Ihrem Tablet oder Smartphone.

Jetzt gratis laden:



RSB

ein Ensemble der
ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

INHALT

...woher soll das Neue auch kommen? Junge und weniger junge Konzertbesucher:innen und Vladimir Jurowski im Gespräch	6
Konzerte in Berlin	20
Konzertreisen	44
Abonnements	48
Out of the box Mensch, Musik! Funkkonzerte „Konzert unter Sternen“ Kooperationspartner Catalyst/Monom „Konzert für Alle“	58 60 61 62 65
Kammerkonzerte Theater im Delphi Studio 14 im RBB Kühlhaus Berlin	68 72 76
Musikvermittlung Für Kitas und Vorschulkinder „Rapauke macht Musik“ Familien- und Schulkonzerte Moderierte Proben und Probenbesuche „Ein Musikmärchen für Namibia“	82 86 88 90
Orchesterakademie Deutsche Streicherphilharmonie Freunde und Förderer des RSB	92 95 96
Orchester und Management Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Vladimir Jurowski Karina Canellakis	100 104 108 113
Saalpläne Kartenpreise Hinweise zum Kartenkauf „Wer mehr weiß, hört mehr“ Kooperationspartner ROC gGmbH Impressum	118 121 122 123 125 126 127
Spielorte Haus des Rundfunks Philharmonie Berlin Konzerthaus Berlin Theater im Delphi Studio 14 im RBB Kühlhaus Berlin	24 32 40 70 74 78





PHILHARMONIE

26.11.2021, Liszt „Eine Faust-Sinfonie“ mit Vladimir Jurowski,
Stuart Skelton (Tenor) und dem Rundfunkchor Berlin

... WOHER SOLL DAS NEUE AUCH KOMMEN?

Interview: Carolin Pirich

Zwei Jahre war durch die Pandemie nichts normal im Konzertbetrieb. In dieser Zeit sind Fragen aufgekommen, auf der Seite der Menschen, die Konzerte ermöglichen, und auf der Seite des Publikums: Muss ein Konzertbesuch überhaupt sein? Was würde ich mir in Zukunft anders wünschen? Um diese Fragen zu besprechen, haben wir drei junge Konzertbesucher:innen, zwei langjährige Abonnent:innen des RSB und Chefdirigent Vladimir Jurowski zum Gespräch eingeladen. Zum Zeitpunkt unserer Verabredung allerdings war die Welt noch eine andere. Als wir uns trafen, lag der russische Überfall auf die Ukraine erst wenige Tage zurück. Wir sitzen weit oben über der Stadt im 14. Stock des Rundfunk Berlin-Brandenburg an der Masurenallee, die Sonne leuchtet ihr helles Licht auf die Tische. Tim (29), Luzie (18) und Maik (31) setzen sich.

Guten Morgen! Wie habt Ihr das Wochenende verbracht?

Tim: Ich bin auf dem Weg in die Philharmonie an der Friedensdemo (Anm. d Red. Straße des 17. Juni) vorbeigelaufen, das war sehr voll da. Als ich dann im Konzert saß, war das ein komisches Gefühl.

Sie wären lieber auf der Demonstration geblieben als ins Konzert zu gehen?

Tim: Ja, eigentlich schon. Alles, was man derzeit öffentlich tut, sollte ein Grundstatement haben, eine Aussage.

Maik: Das kann ich nur unterschreiben. Auch in einem Konzert kannst du in einer Situation wie dieser hier, gerade in der Konstellation mit einem aus Russland stammenden Dirigenten und einem russischen Programm nicht nichts dazu sagen, dass Russland die Ukraine angegriffen hat.

Das „russische Programm“ bestand ursprünglich aus dem Slawischen Marsch von Tschaikowski, der Uraufführung des Concerto Piccolo von Dmitri Smirnow mit dem Untertitel „Geschichte Russlands in 4 Hymnen“, Musik von Anton Rubinstein und der 5. Sinfonie von Tschaikowski. Das RSB und Vladimir Jurowski haben zwei Tage vor dem Konzert das Programm geändert. Den Slawischen Marsch haben sie durch die ukrainische Nationalhymne ersetzt und im Anschluss direkt eine Sinfonische Ouvertüre gespielt, die der Komponist der Hymne komponiert hat, Mychajlo Werbyzkyj.

Luzie: Das mit der Hymne hat mich überwältigt. Im Publikum sind wir alle spontan aufgestanden. Ich kann noch gar nicht richtig einordnen, was da eigentlich passiert ist.

Tim: Ja, das war schon politisiert, in einem Konzert kann man kaum mehr machen, um ein Statement abzugeben. Trotzdem: Es hat für mich einen komischen Beigeschmack, in dieser Situation etwas Schönes zu genießen. Ich bin sonst gerne im Konzert, aber gestern habe ich mich dabei komplett nutzlos gefühlt.

Maik: Interessant allerdings ist, dass offenbar viele Menschen das Bedürfnis hatten, in die Philharmonie zu gehen. Vor ein paar Tagen noch gab es viele Tickets. Dann wurde bekannt, dass das Programm geändert wurde. Gestern war die Philharmonie ausverkauft.

Warum geht Ihr sonst ins Konzert?

Luzie: Ich habe festgestellt, dass ich von allem runterkomme im Konzert und auch Neues lerne, wenn ich zum Beispiel das Programmheft lese. Aber das ist eine Art Runterkommen, bei der

ich den Kopf benutze und nicht nur abschalte. Ich denke viel und freier, wenn ich im Konzert sitze.

Tim: Ich komme aus einem klassikfernen Haushalt, bei uns gab es nur eine Mozart-CD, und die wurde nie eingelegt. Mich hat das aber interessiert, und als ich dann in einem Konzert mit dem Pianisten Maurizio Pollini war, eigentlich durch einen Zufall nur hab ich ermäßigte Karten bekommen, wollte ich immer mehr und immer mehr und habe angefangen, Monate im Voraus Karten zu buchen. Das ist für mich viel besser als Kino. Es erregt mich, nicht erotisch, aber es ist eine körperliche Elektrisierung, die ich durch Musik erfahre.

„Es ist eine körperliche Elektrisierung, die ich durch Musik erfahre.“

Ich habe Kunstgeschichte studiert und dann irgendwann gemerkt: Die Kunst lässt mich verhältnismäßig kalt. Die Musik nicht. Nichts berührt mich so sehr wie Musik.

Als „Love at first sight“ bezeichnet Tim D. Simon seinen allerersten Besuch im Konzert. Es war am 6. Mai 2018 in der Berliner Philharmonie, am Flügel saß Maurizio Pollini und spielte Schumann und Chopin. Es ist nicht ganz falsch, wenn man behauptet, dass Tim, 29, wegen Pollini nun als Assistent im Bereich Marketing und Kommunikation beim RSB arbeitet. Er ist ohne Musik groß geworden, will aber nicht mehr ohne Musik leben.

„Ich will in einem Konzert einen Bezug zur Welt spüren.“

Welche Rolle spielen die Solisten oder die Namen der Musiker:innen?

Luzie: Eigentlich keine so große.

Tim: Von den noch Lebenden kenne ich kaum welche namentlich.

Maik: Ich will die Musik hören, mir geht es gar nicht um Dirigent:innen oder um tolle Solisten. Für mich muss ein Konzert an der Jetztwelt orientiert sein. Ob das Musik von Komponist:innen ist, die noch leben, oder Musik, die kontextualisiert wird zum Beispiel im Bezug zur politischen Lage, so wie gerade am Wochenende. Ich will in einem Konzert einen Bezug zur Welt spüren.

Wie könnte das gelingen?

Luzie: Die Programme müssen sich weiterentwickeln. Es sollte nicht immer nur die gleiche Musik von den gleichen Komponisten gespielt werden.

Maik: Ich hab Musikwissenschaften studiert und hab ein großes Problem mit diesem festgefahrenen Repertoire, diesem Kulturbetrieb, der sich auf Mozart, Beethoven und Brahms festlegt.

Luzie: Ich hab kein Problem mit Beethoven oder Bach, aber ich würde auch gern etwas



Maik Hoppe, 31, weiß nicht mehr, wo und wann er zum ersten Mal weiche Knie bei einem Konzert bekam, aber er weiß genau, mit wem er dort war und was er hörte: Schönbergs „Überlebender aus Warschau“, zusammen mit der ganzen Schulklasse. Die Musik, die Aufführung und das gemeinsamen Erleben habe ihn „auf ganz, ganz tiefer Ebene berührt“, sagt er. Maik arbeitete als studentische Hilfskraft beim RSB.

von Fanny Hensel beziehungsweise generell Komponistinnen hören. Ich war in der Schule im Musik-Leistungskurs, und wir haben da kein einziges Mal über Komponistinnen gesprochen. Völlig unmöglich.

Ihr wünscht Euch mehr Musik von Frauen und mehr Neues in den Konzertsälen, mehr Unbekanntes?

Luzie: Ja. Ich finde es fast schon dreist zu sagen, dass nur Wagner, Tschaikowski oder Beethoven gut genug sein sollen, um sie im Konzert zu spielen. Aber woher soll das Neue auch kommen? Ich stelle es mir total schwer vor, heute Komponistin zu sein. Wie soll man denn ankommen gegen Tschaikowski und Beethoven, wenn man nur mal so als kleine Abwechslung zwischendrin dabei ist. Ich hätte ja gar keine Perspektive, irgendwo gespielt zu werden, schon gar nicht als Frau.



Vladimir Jurowski, 50, ist seit 2017 Chefdirigent des RSB, aber dem Orchester schon viel länger verbunden. Auf seinem Handy hat er ein Foto gespeichert, das zeigt, wie er als 19-Jähriger in weißem Hemd im Halbdunkel einen Taktstock hält. Das RSB probte damals im Funkhaus Nalepastraße, Vladimir Jurowski dirigiert hinter der Bühne die Off-Stage-Trompeten. Das war 1991.



Maik: Man schafft bislang ein Repertoire, in dem sich die Leute gut aufgehoben fühlen, die ins Konzert gehen, weil Sie einfach etwas Nettes hören wollen.

Was ist dagegen einzuwenden?

Maik: Nichts, es ist absolut legitim ins Konzert zu gehen, wenn die Welt durchdreht und man mal was anderes braucht. Aber zwischen all dieses netten, angenehmen Werken gehen dann die neuen und krassen Werke unter. Ich hab das kürzlich erlebt, da gab es Mendelssohn und Mozart und dazwischen das Ligeti-Cellokonzert. Bei Mozart und Mendelssohn waren alle ganz gebannt, und den Ligeti haben die Leute dann total zerhustet, das kam gar nicht zu ihnen durch.

Vielleicht lag das an den Musikern, die keinen Kontakt zum Publikum aufbauen konnten?

Maik: Doch, ich hab mich absolut abgeholt gefühlt. Und ich finde, wenn jemand dazu ein paar Worte vorher sagt, dann vermittelt sich das auch. Es braucht eine Veränderung von einer größeren Struktur. Je mehr ich Musik, die nach 1920 oder nach 1945 entstanden ist, ins Konzert bringe, desto mehr gewöhnt sich das Publikum daran, dass die dieselbe Existenzberechtigung hat wie Mozart und Brahms.

Tim: Ich möchte hier auch etwas anderes loswerden. Ich gehe total gerne ins Konzert, und ich höre sehr gerne das bekannte Repertoire und ich habe auch nichts gegen Neues. Aber

ein Grund dafür, weshalb vielleicht immer dieselben Leute ins Konzert gehen, ist ganz banal: die Kartenpreise. Ins Museum können Sie für 5 bis 10 Euro als Student. Aber im Konzert sind oft selbst die ermäßigten Karten teuer. Ganz abgesehen davon, dass man Ermäßigungen erst mühsam suchen muss.

Mittlerweile sind Herr und Frau Hille im 14. Stock angekommen. Sie wohnen nördlich des Alexanderplatzes in Berlin und haben in mehr als 40 Jahren, in denen sie Abonnenten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin sind, einige Chefdirigenten erlebt. Die Hilles sind dem Orchester treu geblieben, als es durch die Wiedervereinigung in Berlin plötzlich große Konkurrenz bekam. Für sie ist das RSB, so sagen sie es, wie eine Familie. Nach einer höflichen Begrüßungsrunde im Stehen sitzen alle.

Herr und Frau Hille, die jüngeren Konzertbesucher wünschen sich mehr neue Musik auf den Konzertprogrammen. Teilen Sie den Wunsch?

„Ich denke viel und freier, wenn ich im Konzert sitze.“

Frau Hille: Ich will es so sagen: Es ist kein Zufall, dass diese klassischen Musikstücke und Komponisten so viele Jahrhunderte überdauert haben. Zu jeder Zeit hat es junge Menschen gegeben, die sicher einen anderen Geschmack hatten, trotzdem ist diese Musik nie untergegangen. Diese klassischen Stücke müssen bei einem Sinfonieorchester das Fundament sein. Dass man experimentiert, das ist für junge Leute wichtig. Aber für mich wäre nicht angemessen, wenn man zur Hälfte klassisches Repertoire und zur anderen modernes Repertoire spielt. Der größte Teil des Publikums geht doch ins Konzert, weil sie die Musik schön finden, nicht weil sie nicht wissen, wohin sie mit ihrem Geld sollen.

Luzie: Aber warum spielt man schon so lange immer diese großen Meister und nur die? Ich denke auch nicht, dass das Zufall ist, aber meines Erachtens stehen zwei Gründe dahinter. Zum einen gibt es diesen Geniekult



Beim ersten Konzert, das Luzie Preissler umgehauen hat, saß sie nicht im Publikum, sondern stand selbst auf der Bühne im Konzerthaus und sang das Weihnachtskonzert des Schulchores mit. Sie ist 18 Jahre alt und absolviert beim RSB ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur.

Professor Dr. Volker Hille, 83, war fasziniert von einem Konzert mit dem Schlagwerker Alexej Gerassimez, das Beethoven mit Pop verband. Er besucht seit mehr als einem halben Jahrhundert regelmäßig Konzerte des RSB.



„... es darf nicht irgendein Klamauk sein oder vordergründig Achtungszeichen setzen, sondern es muss immer Qualität haben.“

in der Musik wie in der Literatur. Man hat sich festgefahren auf diesen Standardkanon. Ich leugne nicht, dass das gute Musik ist, aber wer macht die Kriterien? Wer wählt aus, was gespielt wird? Letztlich sucht sich ein Intendant – und ich gendere hier bewusst nicht – die Künstler aus, und das sind vor allem Männer, und die wiederum suchen sich Männer aus. Es ist kein Zufall, dass über so viele Jahre die gleichen Künstler gespielt wurden, und ich glaube, das hängt nicht nur mit der Qualität zusammen.

oft einen peinlichen Modernisierungsdrang, wo manches überzogen und aufgesetzt wirkt, aber das kann ich beim RSB nicht feststellen. Ein guter Schuss Neues kann gerne mit reinkommen, aber es darf nicht irgendein Klamauk sein oder vordergründig Achtungszeichen setzen, sondern es muss immer Qualität haben.

Frau Hille: Aber unter den Zuhörern waren auch schon immer Frauen, und die sind nicht ins Konzert geprägt worden.

Luzie: Weil es ja gute Musik war.

Frau Hille: Und wenn es gute Musik ist, dann sollte sie nicht beiseite gelegt werden, weil man sagt, dass es diese Musik schon so lange gibt. Der Wunsch des Publikums sollte respektiert werden.

Luzie: Sie soll ja auch weiterhin gespielt werden, aber man hat viel andere gute Musik verpasst. Das finde ich schade.

Herr Hille: Ich bin älter als meine Ehefrau, aber vielleicht ein klein wenig offener. Wie das jetzt beim RSB unter Herrn Jurowski gehandhabt wird, finde ich die Mischung der Programme sehr gut gemacht und ausgewogen. In Berlin erleben wir im Theater

Am Wochenende gab es Neues. Vladimir Jurowski hat kurzfristig eine von den bislang quasi unbekanntem Sinfonischen Ouvertüren von Mychajlo Werbyzkyj dirigiert, der auch die Musik zur ukrainischen Nationalhymne geschrieben hat. Zudem gab es die Uraufführung für Cello und Orchester von Dmitri Smirnow, die den spannenden Untertitel „Geschichte Russlands in 4 Hymnen“ trägt. Wie haben Sie das empfunden?

Herr Hille: Das hat eine klare politische Positionierung gezeigt, aber nicht vordergründig und auf Krawall gebürstet. Es war elegant und gedankenvoll. Geradezu modellhaft.

Frau Hille: Normalerweise beschäftigt man sich nicht mit der Nationalhymne der Ukraine im Konzertsaal, aber das war sehr bewegend, gerade in diesem Haus (der Philharmonie Berlin). Die jüngeren Leute haben ja so etwas überhaupt noch gar nicht mitbekommen, dass

man Hymnen in Konzertsälen spielt und sich erhebt.

Herr Hille: Herr Jurowski hat dem Publikum auch erläutert, warum er das gemacht hat.

Tim: Die einleitenden Sätze fand ich super. Grundsätzlich macht das Vladimir Jurowski immer wieder, dass er sich direkt ans Publikum wendet, und ich finde, da hat man dann mehr von der Musik, wenn man die noch nicht kennt. Gerade bei Smirnows Cellokonzert.

Eines der schönsten Konzerte für Hannelore Hille, 77, war Sergei Prokofjews „Cinderella“ als „wunderbar belebender Ausklang eines nicht leichten Jahres 2021.“ Sie ist seit mehr als 40 Jahren Abonnentin des RSB und bezeichnet das Orchester als „Teil der Familie“.



Da spielt der Komponist mit dem musikalischen Material der Nationalhymnen, die es in der russischen Geschichte gegeben hat. Er nimmt sie ziemlich aufs Korn, spielt mit ihnen, ironisiert sie. Am Ende verlässt der Solist die Bühne, wenn das Orchester noch spielt, herumpoltert, so könnte man es sagen. Zuerst triumphiert das Orchester, dann fällt es auseinander.

Tim: Und es hat mir geholfen, dass Vladimir Jurowski darauf hingewiesen hat. Ich habe die Spitzen herausgehört in der Musik, das fand ich genial. Es ist eine Art Erfolgserlebnis, wenn man etwas wiedererkennt, von dem zuvor gesprochen wurde.

Frau Hille: Ich bin gestern unkritisch gewesen, weil die Situation so bewegend war. Aber ich muss auch sagen, dass ich nichts gegen Neues habe, nur habe ich etwas dagegen, wenn man es nur macht, weil es neu ist.

Als das Gespräch wieder Richtung „Politik im Konzertsaal“ gleitet, bemerken wir Vladimir Jurowski, der am Rand steht. Wir vergrößern den Tisch, damit alle voneinander den Corona-Abstand halten, aber dennoch zusammen sitzen können.

Herr Jurowski, wir haben gerade über das gestrige Konzert in der Philharmonie gesprochen. Nun war das eine extreme Situation gestern, nach dem Angriff Putins auf die Ukraine. Aber die jungen Konzertgänger hier am Tisch würden sich zu großen Teil mehr Welthaltigkeit im Konzert wünschen. Wie sehen Sie das?

Vladimir Jurowski: Der Konzertsaal ist ein Teil unseres Lebens, und wir sind ein Teil der Gesellschaft in der wir leben. Ich denke an die Konzerte in Ostdeutschland und die Haltung des Dirigenten Kurt Masur kurz vor der „Wende“. Im Oktober 1989 war er in Moskau mit dem Gewandhausorchester zu Besuch. Ich war in dem Konzert und es war als würde man einer musikalischen Revolution beiwohnen, weil sie in der Musik ausgedrückt haben, was den Menschen auf dem Herzen lag, und seitdem denke ich Musik immer politisch. Man muss als Künstler unbedingt die Antennen immer in alle Richtungen ausgefahren haben, man muss wissen, was auf der Welt passiert und entsprechend bewusst seine Programme planen.

Wie beim Konzert gestern. Das Programm stand seit einem Jahr fest. Der Slawische Marsch war als Kontrapunkt zu dem sehr spitzzüngigen, subversiven Umgang mit den Hymnen bei Smirnow gedacht. In dieser aktuellen Situation jetzt aber wäre der Marsch mit seiner Entstehungsgeschichte als Propaganda-Musik für den Zaren unmöglich. Deshalb haben wir den Marsch gestrichen, aber Tschaikowskis 5. Sinfonie haben wir beibehalten. Es ist ja Putins Krieg, nicht der Krieg der Russen. Tschaikowski stand damals zwar in der Gunst des Zaren, aber mit seiner 5. Sinfonie gibt er für mich ein Statement ab. Er berichtet von Dingen, die über das Tonliche hinausgehen. Die Sinfonie endet zwar in Dur, aber ich deute das nicht positiv: Das Es-Dur am Ende erschreckt mich. Ich setze es immer in Verbindung mit der sowjetischen Erfahrung, die auch ein Triumph des Bösen ist.

Tim: Sie sagen, dass man als Künstler nicht entkoppelt von der Welt sein kann. Und genau das ist mein Problem mit Richard Wagner. Er ist Antisemit gewesen, er hatte so widerwärtige Gedanken, aber er hat einfach so schöne Musik geschrieben, ich bekomme das nicht zusammen in einer Person.

Jurowski: Die Haltung von Wagner ist bekannt, und das verändert nichts an der Tatsache, dass er einer der größten europäischen Künstler in den vergangenen 300 Jahren ist. Ich verachte den Menschen Wagner, aber ich bewundere den Künstler. Er ist seit über 100 Jahren tot.

Tim: Ich könnte auch nicht ohne den „Tristan“ leben. Wagner habe ich deshalb irgendwann akzeptiert. Aber ich saß mal in einem Konzert eines Dirigenten, dessen Freundschaft mit Putin und Einstellung zum Krieg in Tschechien damals mich so abstießen, da habe ich mich im Konzert so widerlich gefühlt, das möchte ich nie wieder erleben.

Jurowski: Man muss einen Unterschied machen zwischen schaffenden und nachschaffenden Künstlern.

Den Komponist:innen und den Musiker:innen, die ihre Musik aufführen?

Jurowski: Genau. Wir Musiker sind Hebammen, wir helfen der Musik auf die Welt, aber wir haben sie nicht geschaffen. Solange die Musik keinen Menschenhass propagiert, solange die Musik keinen Antisemitismus oder sonst eine andere Form von Phobie propagiert, habe ich mit dieser Musik kein Problem. Eine andere Frage ist, was wir mit einem lebenden Künstler machen, der sich zum Beispiel als Pädophiler entpuppt. Geht man aus Protest nicht in seine Konzerte, ist das eine mögliche Haltung. Unmöglich finde ich aber, dass Aufnahmen inzwischen verstorbener Künstler gelöscht werden, wie im Falle von James Levine. Da werden 40 Jahre Geschichte einfach gelöscht. Er war vielleicht kein guter Mensch, aber er war ein großer Musiker.

Herr und Frau Hille, warum gehen Sie eigentlich in Konzerte, seit mehreren Jahrzehnten?

Herr Hille: Wir kamen in den 60er Jahren von Dresden nach Berlin, und wenn man aus Dresden kommt, dann ist man musikerprobt. In Berlin haben wir uns dann für das RSB entschieden, und seitdem gehört das Orchester zu unserem Leben und ist eine wichtige Begleitung. Ich bin nun über 80 Jahre alt, da lichten sich die Reihen derer, mit denen man bekannt und befreundet ist, aber das Orchester bleibt als Konstante.

Frau Hille: In den vielen Jahren ist eine Verbundenheit entstanden, aus der Ferne. Wir haben die Musiker altern sehen, wir haben auch verschiedene Orchesterleiter kennen gelernt. Mit Höhen und Tiefen.



Carolin Pirich, 42, war bei ihrem ersten Konzert ungefähr sieben Jahre alt und hüpfte als Schneeflocke bei Tschaikowskis „Nussknacker“ über die Bühne. Sie dachte, so würden Konzerte halt sein: mittendrin in der Musik, als bewegtes Teilchen. Heute ist sie Autorin und Moderatorin und schreibt und spricht am liebsten mit Menschen und über Musik.

Herr Hille: Mit der erfreulichen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland hat sich das Orchester erstmal mit der größeren Konkurrenz an Orchestern in Berlin zurechtfinden müssen. Nach meinem Empfinden hat Marek Janowski unglaubliche Verdienste, das Orchester zu stabilisieren.

Und auf dieses Niveau kann Herr Jurowski nun aufbauen und Sahnehäubchen aufsetzen. Er kann auch modernes Repertoire erarbeiten, denn für dieses braucht es Qualität.

Frau Hille: Da stimme ich Ihnen zu. Die Konzerte von Frau Firssowa habe ich sehr genossen.

In dieser Runde haben sich Maik und Luzie und teilweise auch Tim noch mehr neue Stücke auf den Programmen gewünscht. Nehmen Sie eine Diskrepanz zwischen ihren jüngeren und ihren älteren Zuhörenden wahr?

Jurowski: Ja, ich nehme die Energie des Publikums wahr und ich sehe auch an ihren Körperhaltungen, wie ihnen zumute sein

„Es geht mir nicht darum, aus welchen Jahrgängen sich das Publikum zusammensetzt, sondern darum, wie beweglich sie im Innern sind, ob sie noch Feuer fangen können.“

Herr Jurowski, ist das die Aufgabe eines Rundfunkorchesters, dem Publikum neue Musik zu eröffnen?

Jurowski: Unbedingt! Wir beziehen einen Teil unseres Etats ja aus öffentlichen Geldern. Wir hatten schon immer die Aufgabe, unangepasste, unbequeme, unbekannte Musik zu spielen. Wir riskieren viel weniger. Alles, was wir machen müssen ist, in den Sendesaal zu gehen, das Konzert aufzunehmen und im Radio zu senden. Aber wenn wir Abonnement-Konzerte spielen, dann sind wir vom Geschmack des Publikums abhängiger. Da müssen wir schon darauf achten, dass das Publikum mit den neuen Stücken mitgeht und uns nicht davonläuft. Aber ich glaube, wir erreichen eine gute Mischung.

muss. Aber das hat weniger mit dem Alter zu tun. Auch junge Menschen können einen anämischen Geist haben und ältere Menschen einen sehr jungen. Es geht mir nicht darum, aus welchen Jahrgängen sich das Publikum zusammensetzt, sondern darum, wie beweglich sie im Innern sind, ob sie noch Feuer fangen können.

Gedruckt oder digital

Wir haben das passende Angebot für Sie!



Gedruckt

- ✔ Qualitätsjournalismus auf höchstem Niveau
- ✔ Pünktlich zum Frühstück
- ✔ Zustellung frei Haus
- ✔ Freitags inkl. SZ-Magazin
- ✔ Die große Wochenendausgabe am Samstag

Digital

- ✔ Alle Artikel auf SZ.de
- ✔ Alle Artikel auf SZ-Magazin.de
- ✔ Jeden Tag (Mo.-Sa.) die digitale Zeitung (inkl. SZ-Magazin)

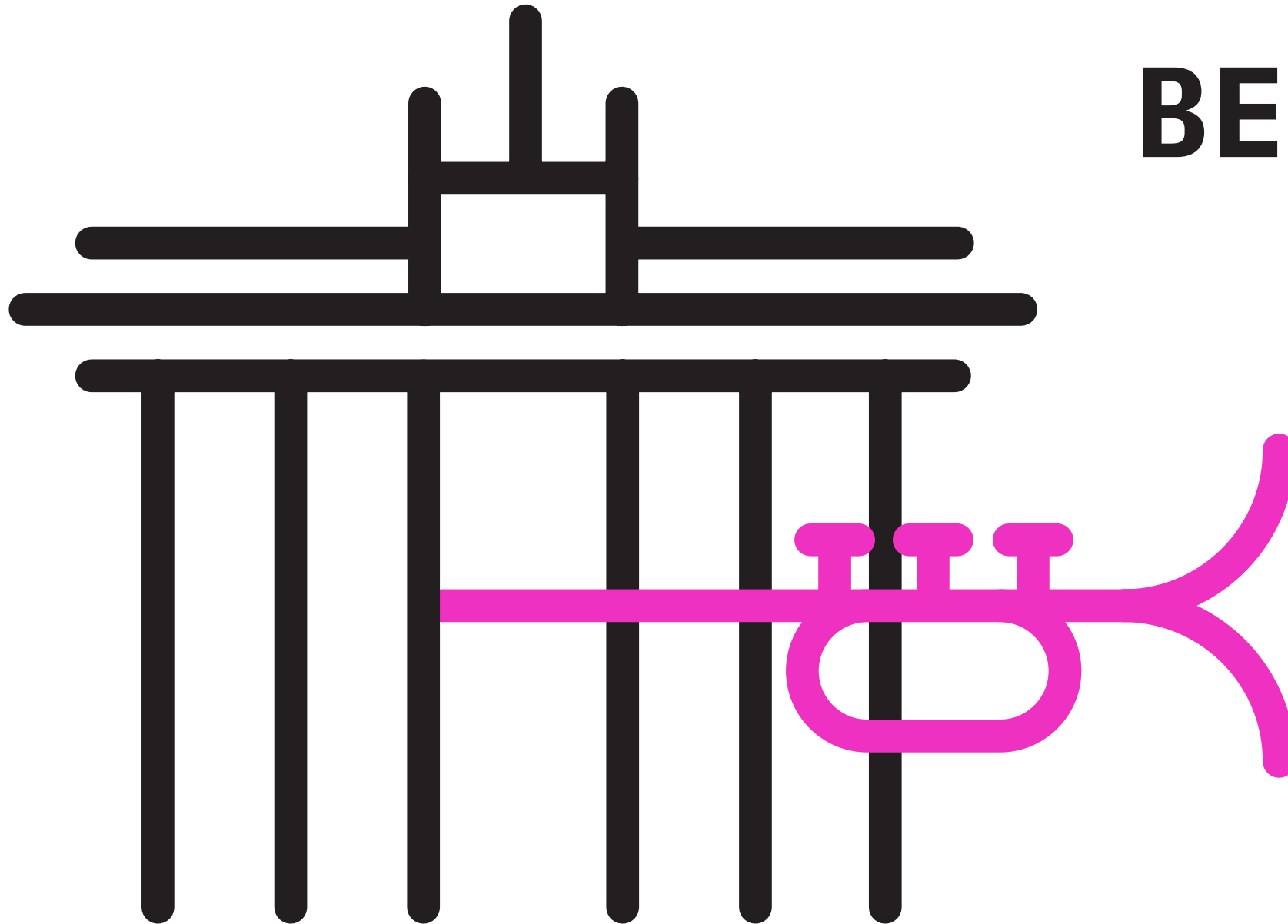
Jetzt bestellen unter:

sz.de/musik ✨ **089 / 21 83 9927** 📞

Ein Aktionsangebot der Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Str. 8 • 81677 München

Süddeutsche Zeitung

KONZERTE IN BERLIN



September



Dienstag, 13.9. / 20 Uhr
Philharmonie

Abo-Konzert Musikfest Berlin

Iannis Xenakis
„Aïs“ für Orchester, Bariton
und Schlagzeug
Béla Bartók
Konzert für Violine und
Orchester Nr. 1
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

VLADIMIR JUROWSKI

Georg Nigl
Bariton
Dirk Rothbrust
Schlagzeug
Vilde Frang
Violine

Übertragung des Konzerts
ins Zeiss Großplanetarium
(Siehe S. 61)

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

In Kooperation mit
Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Donnerstag, 22.9. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi

Kammerkonzert

Giovanni Bottesini
Quintett für zwei Violinen,
Viola, Violoncello und
Kontrabass c-Moll op. 99
Dmitri Schostakowitsch
Zwei Stücke für Streichoktett
op. 11
Richard Strauss
„Metamorphosen“
Urfassung für Streichseptett

Stipendiat:innen der
Orchesterakademie

€ 20

Sonntag, 25.9. / 18 Uhr
Seglerhaus am Wannsee

Sonderkonzert

Johann Nepomuk Hummel
Partita Es-Dur für neun Bläser
Wolfgang Amadeus Mozart
„Die Entführung aus dem
Serail“ - Harmoniemusik
Gaetano Donizetti
Sinfonia g-Moll für acht Bläser
Charles Gounod
Petite Symphonie für neun
Bläser

Veranstalter
Seglerhaus am Wannsee

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Donnerstag, 29.9. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzert

Jean Phillippe Rameau
Suite für Orchester aus der
Oper „Dardanus“
Wolfgang Amadeus Mozart
Konzertarien
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Es-Dur KV 543

BERNARD LABADIE

Elsa Dreisig
Sopran

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Oktober



Freitag, 7.10. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #1
„Grenzfragen“

Werke von
Dmitri Schostakowitsch,
Aaron Copland,
Mauricio Kagel u.a.

TARMO PELTOKOSKI
Annika Haller
Szenische Einrichtung

Kooperationspartner
Catalyst - Institute for Creative
Arts and Technology Berlin

€ 15 / 25 / 30 / 35



Samstag, 22.10. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzert

Camille Saint-Saëns
„La Danse macabre“ op. 40
Camille Saint-Saëns
Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33
Camille Saint-Saëns
Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 2 d-Moll op. 119
Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

ANTONELLO MANACORDA
Maximilian Hornung
Violoncello

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59



Sonntag, 30.10. / 20 Uhr
Philharmonie

Abo-Konzert

Joseph Haydn
„La fedeltà premiata“ -
Ouvertüre
Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 97 C-Dur
Béla Bartók
„Herzog Blaubarts Burg“
Oper in einem Akt
konzertante Aufführung

ADAM FISCHER
Dorottya Láng
Mezzosopran
Johannes Martin Kränzle
Bariton

Konzert mit Deutschlandfunk

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

November



Samstag, 5.11. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

**„Schöne Töne – Live mit dem
RSB“ für radioeins**

Der Komponist und Moderator
Sven Helbig präsentiert
wöchentlich „Schöne Töne“
auf radioeins, jetzt live und
in entspannter Lounge-
Atmosphäre mit dem RSB:
Geschichten, Klassik und
Elektronik in unterhaltsamem
Mix, anschließend Getränke
und Gespräche im Lichthof des
Hauses des Rundfunks.

RALF SOCHACZEWSKY
Sven Helbig
Moderation

Veranstalter
radioeins vom rbb

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59



Samstag, 12.11. / 20 Uhr
Philharmonie
Sonntag, 13.11. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie D-Dur KV 385
„Haffner“
Alban Berg
Sieben frühe Lieder für hohe
Stimme und Orchester
Alexander Zemlinsky
„Die Seejungfrau“ – Fantasie
für Orchester

VASILY PETRENKO
Siobhan Stagg
Sopran

Konzert mit rbbKultur

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59



Montag, 21.11. / 17 Uhr
Haus des Rundfunks
Finalrunde
Dienstag, 22.11. / 19 Uhr
Preisträgerkonzert

Grand Prix
Emanuel Feuermann

Cellokonzerte von Robert
Schumann, Edward Elgar und
Dmitri Schostakowitsch

JOSEPH BASTIAN
Finalist:innen des
Wettbewerbes Violoncello

Veranstalter
Kronberg Academy,
Domenico-Gabrielli-Stiftung
der Universität der Künste
Berlin



HAUS DES RUNDFUNKS, GROSSER SENDESAAL

Vorn v.l.n.r.: Kosuke Yoshikawa, Violine | Dominik Hauer, Posaune | Martin Eßman, Violine | Maciej Buczkowski, Violine | Rudolf Döbler, Flöte | Simone Gruppe, Trompete | Brigitte Draganov, Violine | Franziska Dallmann, Flöte | Jana Drop, Bratsche | Jörg Breuninger, Cello | Maud Edenwald, Harfe | József Vörös, Posaune
Hinten v.l.n.r. Florian Dörpholz, Trompete | Georg Boge, Cello | Patrik Hofer, Trompete | Ania Bara, Violine | Ingo Klinkhammer, Horn | Ulf-Dieter Schaaff, Flöte | Christiane Silber, Bratsche | Peter Albrecht, Cello

Dezember



Mittwoch, 30.11. / 19.30 Uhr
Studio 14
Donnerstag, 1.12. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi

Sonntag, 4.12. / 16 Uhr
Philharmonie

Samstag, 10.12. / 20 Uhr
Konzerthaus

Donnerstag, 15.12. / 19.30 Uhr
Kühlhaus

Freitag, 23.12. / 19 Uhr
Philharmonie

Kammerkonzerte

Abo-Konzert

Abo-Konzert

Kammerkonzert

Abo-Konzert

Hermann Anders
Jazz-Balladen für Gesang und
Blechbläser

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie G-Dur Wq 183/4
Carl Philipp Emanuel Bach
Konzert für Violoncello
A-Dur Wq 172
Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie D-Dur Wq 183/1
Jean-Féry Rebel
„Das Chaos“ aus „Die Elemente“
Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 98 B-Dur

Igor Strawinsky
„Jeu de Cartes“ - Ballettmusik
Kurt Weill
Konzert für Violine und
Blasorchester op. 12
Friedrich Goldmann
Sinfonie Nr. 1
Kurt Weill
„Die Sieben Todsünden“

Grigori Frid
Klavierquintett op. 72
Sergei Prokofjew
Ouvertüre über hebräische
Themen c-Moll op. 34
Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierquintett A-Dur KV 581

Nikolai Rimski-Korsakow
„Die Nacht vor Weihnachten“ -
Oper in vier Akten
Konzertante Aufführung

Mikhail Vekua
Tenor
Sofia Fomina
Sopran
Ksenia Dudnikova
Mezzosopran
Dmitry Ulyanov
Bass
Vasily Efimov
Tenor
Milan Siljanov
Bassbariton
Sergei Leiferkus
Bariton
Vsevolod Grivnov
Tenor
Marina Prudenskaya
Mezzosopran
Artyom Wasnetsov
Bass
Nadine Weissmann
Alt
Philharmonischer Chor
„George Enescu“
Anisha Bondy
Szenische Einrichtung
Diego Leetz
Lichtregie

Uschi Brüning
Gesang
„Samtblech“:
Simone Gruppe
Flügelhorn
Anne Mentzen
Horn
Hannes Hölzl
Euphonium
Georg Schwark
Tuba

TON KOOPMAN
Mario Brunnello
Violoncello

VLADIMIR JUROWSKI
Christian Tetzlaff
Violine
Katharine Mehrling
Gesang
Männerquartett des
Vocalconsort Berlin

Vladimir Jurowski
Klavier
Michael Kern
Klarinette
Erez Ofer
Violine
Nadine Contini
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Hans-Jakob Eschenburg
Violoncello

VLADIMIR JUROWSKI

€ 20

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

€ 20

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk

Konzert mit rbbKultur

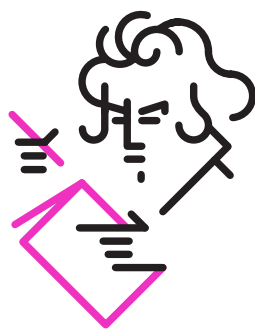
Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Freitag, 30.12. / 20 Uhr
Samstag, 31.12. / 16 Uhr
 Konzerthaus

Silvesterkonzerte

Ralf Hoyer
 „Prolog“
 für Mezzosopran und Orchester
 auf einen Text von Kerstin
 Hensel (Uraufführung)
Ludwig van Beethoven
 Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125



VLADIMIR JUROWSKI

Johanna Wallroth
 Sopran
 Karolina Gumos
 Mezzosopran / Alt
 Jeremy Ovenden
 Tenor
 Markus Marquardt
 Bass
Rundfunkchor Berlin
 (Partner in der ROC)

Live-Übertragung am 30.12.
 ins Zeiss-Großplanetarium
 mit Sternenhimmelprojektion.
 (Siehe S. 61)

30.12. € 45 / 48 / 51 / 55 / 60 / 65
 31.12. € 52 / 57 / 62 / 70 / 76 / 79

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Januar



Samstag, 14.1. / 20 Uhr
 Konzerthaus

Abo-Konzert

György Kurtág
 „...quasi una fantasia...“
 für Klavier und
 Instrumentengruppen op. 27
Wolfgang Amadeus Mozart
 Konzert für Klavier und
 Orchester d-Moll KV 466
Sergei Rachmaninow
 Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

PETR POPELKA

Leif Ove Andsnes
 Klavier

Übertragung des Konzerts
 ins Zeiss-Großplanetarium
 (Siehe S. 61)

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Donnerstag, 19.1. / 19 Uhr
 Haus des Rundfunks

Ultraschall Festival für neue Musik

Sara Glojnaric
 „BSIDE Tschai“ für
 Orchester und Smartphones
Anna Arkushyna
 „Ventus de Tuum Lux“
Oxana Omelchuk
 „Tschastuschka“
Anna Korsun
 „In einem anderen Raum“ für
 Orchester mit Smartphones
Malin Bång „avgår, pågå“
Brigitta Muntendorf „Crack“

N.N.

Veranstalter
 Deutschlandfunk Kultur,
 rbbKultur

Donnerstag, 26.1. / 19.30 Uhr
 Theater im Delphi
Freitag, 27.1. / 19.30 Uhr
 Studio 14

Kammerkonzerte

Milt Jackson „Bags' Groove“
Bill Evans „Blue In Green“
Tadd Dameron „Hot House“
Miles Davis „All Blues“
Billie Holiday
 „God Bless The Child“
Dizzie Gillespie
 „A Night in Tunisia“
Duke Ellington „I Let A Song
 Go Out Of My Heart“
Thelonious Monk
 „Well, You Needn't“
John Coltrane „Naima“
Charlie Parker
 „My Little Suede Shoes“
Sonny Rollins „Doxy“
Horace Silver
 „The Tokyo Blues“

Kosuke Yoshikawa
 Violine
Hermann Wömmel-Stützer
 Kontrabass
Larry Porter
 Klavier

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Sonntag, 29.1. / 16 Uhr
 Philharmonie

Abo-Konzert

Igor Strawinsky
 „Cirkus-Polka für einen jungen
 Elefanten“
Igor Strawinsky
 Konzert für Violine und
 Orchester D-Dur
Franz Schubert
 Sinfonie C-Dur D 944
 „Die Große“

VLADIMIR JUROWSKI

Frank Peter Zimmermann
 Violine

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Februar



Freitag, 3.2. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #2
„Heimkehr in die Fremde“

Bohuslav Martinů
„Toccata e due Canzoni“
und andere Werke

RUTH REINHARDT
Annika Haller
Szenische Einrichtung

€ 15 / 25 / 30 / 35



Sonntag, 12.2. / 16 Uhr
Philharmonie

Abo-Konzert

Ludwig van Beethoven
„Die Geschöpfe des Prometheus“ - Ouvertüre
aus der Ballettmusik op. 43
György Ligeti
Konzert für Violine und
Orchester
Witold Lutosławski
Konzert für Orchester

KARINA CANELLAKIS
Augustin Hadelich
Violine

„Auf der Suche nach
einer neuen Moderne
Musik und Kunst der
50er- und 60er-Jahre“

Im Rahmen der Biennale
der Berliner Philharmoniker

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur



Samstag, 25.2. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzert

Paul Kletzki
Konzertmusik für Holzbläser,
Pauke und Streichorchester
op. 25
Andrzej Czajkowski
Konzert für Violine und
Orchester
Pjotr Tschaikowsky
Orchestersuite Nr. 3 G-Dur
op. 55

ANDREY BOREYKO
Ilja Gringolts
Violine

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

März



Donnerstag, 2.3. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Funkkonzert

Kurt Weill „Berlin im Licht“
(Text: Bertolt Brecht)
Hanns Eisler Suite Nr. 2 aus
der Filmmusik „Niemandland“
Alfred Schnittke
Suite aus der Filmmusik
„Die Glasharmonika“
Paul Hindemith
„Neues vom Tage“ - Ouvertüre
Kurt Weill
„Die Dreigroschenoper“
(Ausschnitte)

FRANK STROBEL
Solist:innen des
RIAS Kammerchores
(Partner in der ROC)

€ 15 / 25 / 30 / 35

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Sonntag, 12.3. / 20 Uhr
Philharmonie
Montag, 13.3. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzerte

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie C-Dur KV 551
„Jupiter“
Wolfgang Amadeus Mozart
Messe für Soli, Chor und
Orchester c-Moll KV 427

PHILIPPE HERREWEGHE
Katharina Konradi
Sopran I
Eva Začcik
Sopran II
Ilker Arcayürek
Tenor
Mikhail Timoshenko
Bass
Collegium Vocale Gent

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Freitag, 24.3. / 20 Uhr
Philharmonie

Abo-Konzert

Maurice Ravel
„Le Tombeau de Couperin“
Erich Wolfgang Korngold
Konzert für Violine und
Orchester D-Dur op. 35
Richard Strauss
„Ein Heldenleben“

NICHOLAS CARTER
James Ehnes
Violine

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



PHILHARMONIE BERLIN

Hinten, v.l.n.r.: Anne-Kathrin Seidel, Violine | Hermann Wömmel-Stützer, Kontrabass |
Georg Schwärsky, Kontrabass | Tobias Schweda, Pauke | Gabriele Bastian, Oboe | Oliver Link, Klarinette
Vorn, v.l.n.r.: Michael Kern, Klarinette | Alejandro Regueira Caumel, Bratsche | Bettina Sitte, Violine |
Volkmar Weiche, Cello | Marvin Wagner, Kontrabass | Frank Stephan, Horn

Donnerstag, 30.3. / 19.30 Uhr

Theater im Delphi

Kammerkonzert

Alfred Schnittke

Hymnus I für Violoncello, Harfe
und Pauken op. 96

Johann Sebastian Bach

„Ich habe genug“ - Kantate
Nr. 82

Alfred Schnittke

Hymnus II für Violoncello und
Kontrabass op. 97 (Kanon in
memoriam Igor Strawinsky)

Alfred Schnittke

Hymnus III für Violoncello,
Fagott, Cembalo und Glocken
(Pauken) op. 98

Johann Sebastian Bach

„Mein Herze schwimmt im
Blut“ - Kantate Nr. 199

Alfred Schnittke

Hymnus IV für Violoncello,
Kontrabass, Fagott, Harfe,
Cembalo, Pauke und Glocken
op. 99

Marie Luise Werneburg

Sopran

Mariano Esteban Barco

Oboe

Miriam Kofler

Fagott

Juliane Färber

Violine

Ania Bara

Violine

Lucía Nell

Viola

Peter Albrecht

Violoncello

Marvin Wagner

Kontrabass

Jakob Eschenburg

Pauke

Maud Edenwald

Harfe

Arno Schneider

Cembalo

Tobias Hegele

Glocken

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk

April



Samstag, 15.4. / 20 Uhr

Konzerthaus

Sonntag, 16.4. / 20 Uhr

Philharmonie

Abo-Konzerte

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu Collins
Trauerspiel „Coriolan“ c-Moll
op. 62

Jelena Firssowa

Konzert für Klavier und
Orchester
(Deutsche Erstaufführung)
Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

VLADIMIR JUROWSKI

Yefim Bronfman

Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk

Donnerstag, 20.4. / 19.30 Uhr

Kühlhaus

Freitag, 21.4. / 19.30 Uhr

Studio 14

Kammerkonzerte

Wolfgang Amadeus Mozart

Oboenquartett F-Dur KV 370

Paul Hindemith

Streichtrio Nr. 1 op. 34

Max Reger

Streichtrio Nr. 2 d-Moll
op. 141 b

Benjamin Britten

„Phantasy“ - Quartett für
Oboe und Streichtrio op. 2

Mariano Esteban Barco

Oboe

„Gideo-Klein-Trio“:

Susanne Herzog

Violine

Gernot Adrion

Viola

Hans-Jakob Eschenburg

Violoncello

€ 20



Samstag, 22.4. / 19.30 Uhr

Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #3

„Statt Land Meer“

Claude Debussy

„La mer“
und andere Werke

RODERICK COX

Annika Haller

Szenische Einrichtung

€ 15 / 25 / 30 / 35



Donnerstag, 27.4. / 19.30 Uhr

Haus des Rundfunks

**„50 Jahre Deutsche
Streicherphilharmonie“**

Béla Bartók
Rumänische Volkstänze,
Fassung für Streichorchester
Malcolm Arnold
Konzert für Oboe und
Streichorchester op. 39
Gideon Klein
Partita für Streichorchester
Claude Debussy
„Danses sacrée et profane“
Leoš Janáček
Suite für Streichorchester

WOLFGANG HENTRICH
Mariano Esteban Barco
Oboe
Maud Edenwald
Harfe

Seit der Gründung
1973 engagieren sich
Mitglieder des RSB als
Dozent:innen der Deutschen
Streicherphilharmonie (DSP).
Inzwischen sind einige der
damals 14- bis 17-Jährigen
sogar selbst im RSB tätig. Die
Zusammenarbeit zwischen
den beiden Orchestern
findet einen Höhepunkt
2023, wenn Solist:innen des
fast 100-jährigen RSB im
Festkonzert der DSP zur deren
50. Jubiläum mitwirken.

Veranstalter: Deutsche
Streicherphilharmonie

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Mai



Freitag, 5.5. / 20 Uhr

Philharmonie

Abo-Konzert

Witold Lutosławski
Sinfonische Variationen für
Orchester
Dmitri Schostakowitsch
Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 2 G-Dur op. 126
Sergei Prokofjew
Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 44

VLADIMIR JUROWSKI
Truls Mørk
Violoncello

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur



Donnerstag, 25.5. / 19.30 Uhr

Kühlhaus

Kammerkonzert

Ludwig van Beethoven
Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3
Hanns Eisler
Streichtrio op. 46
Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento für Streichtrio
Es-Dur KV 563

Juliane Manyak
Violine
Andreas Willwohl
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

€ 20

Samstag, 27.5. / 20 Uhr

Konzerthaus

Abo-Konzert

György Ligeti
„Atmosphères“
Aaron Copland
Konzert für Klarinette und
Streichorchester mit Harfe
und Klavier
Sergei Prokofjew
„Romeo und Julia“ - Szenen
aus dem Ballett op. 64

LAHAV SHANI
Martin Fröst
Klarinette

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Juni



Freitag, 2.6. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Funkkonzert

Pavel Haas
Radio-Ouvertüre für
Männerquartett, Rezitation und
Orchester op. 11
Paul Hindemith
„Sabinchen“ - Ein
musikalisches Funkspiel
Mischa Spoliansky
Charleston Caprice
Eduard Künneke
Tänzerische Suite für Jazzband
und großes Orchester op. 26

ERNST THEIS
Bigband der
Deutschen Oper Berlin

€ 15 / 25 / 30 / 35

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Donnerstag, 8.6. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abo-Konzert

Aram Chatschaturjan
Suite aus der Musik zum
Ballett „Gajaneh“
Sergei Rachmaninow
Rhapsodie über ein Thema
von Paganini für Klavier und
Orchester op. 43
Modest Mussorgski
„Bilder einer Ausstellung“
(Instrumentierung: Maurice
Ravel)

EMMANUEL TJEKNAVORIAN
Anna Vinnitskaya
Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk



Donnerstag, 15.6. / 19.30 Uhr
Kühlhaus
Freitag, 16.6. / 19.30 Uhr
Studio 14

Kammerkonzerte

Joseph Haydn
Streichquartett D-Dur
op. 64 Nr. 5 Hob III: 63
„Lerchenquartett“
Brett Dean
„Eclipse“ - Streichquartett Nr. 1
Enrico Palascino
„Le voci della Terra“ -
Streichquartett
Claude Debussy
Streichquartett g-Moll op. 10

Enrico Palascino
Violine
Rodrigo Bauzá
Violine
Gernot Adrion
Viola
Peter Albrecht
Violoncello

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Samstag, 24.6. / 20 Uhr
Konzerthaus
Sonntag, 25.6. / 20 Uhr
Philharmonie

Abo-Konzerte

Leoš Janáček
„Žárlivost“ (Eifersucht) -
Orchestervorspiel zur Oper
„Jenůfa“
Sergei Prokofjew
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 3 C-Dur op. 26
Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

KARINA CANELLAKIS
Behzod Abduraimov
Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Juli



Sonntag, 2.7. / 16 Uhr
Philharmonie

Mitsingkonzert

Joseph Haydn
„Die Schöpfung“

SIMON HALSEY
Carolyn Sampson
Sopran
Benjamin Hulett
Tenor
William Thomas
Bass
Rundfunkchor Berlin

Veranstalter
Rundfunkchor Berlin
(Partner in der ROC)

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

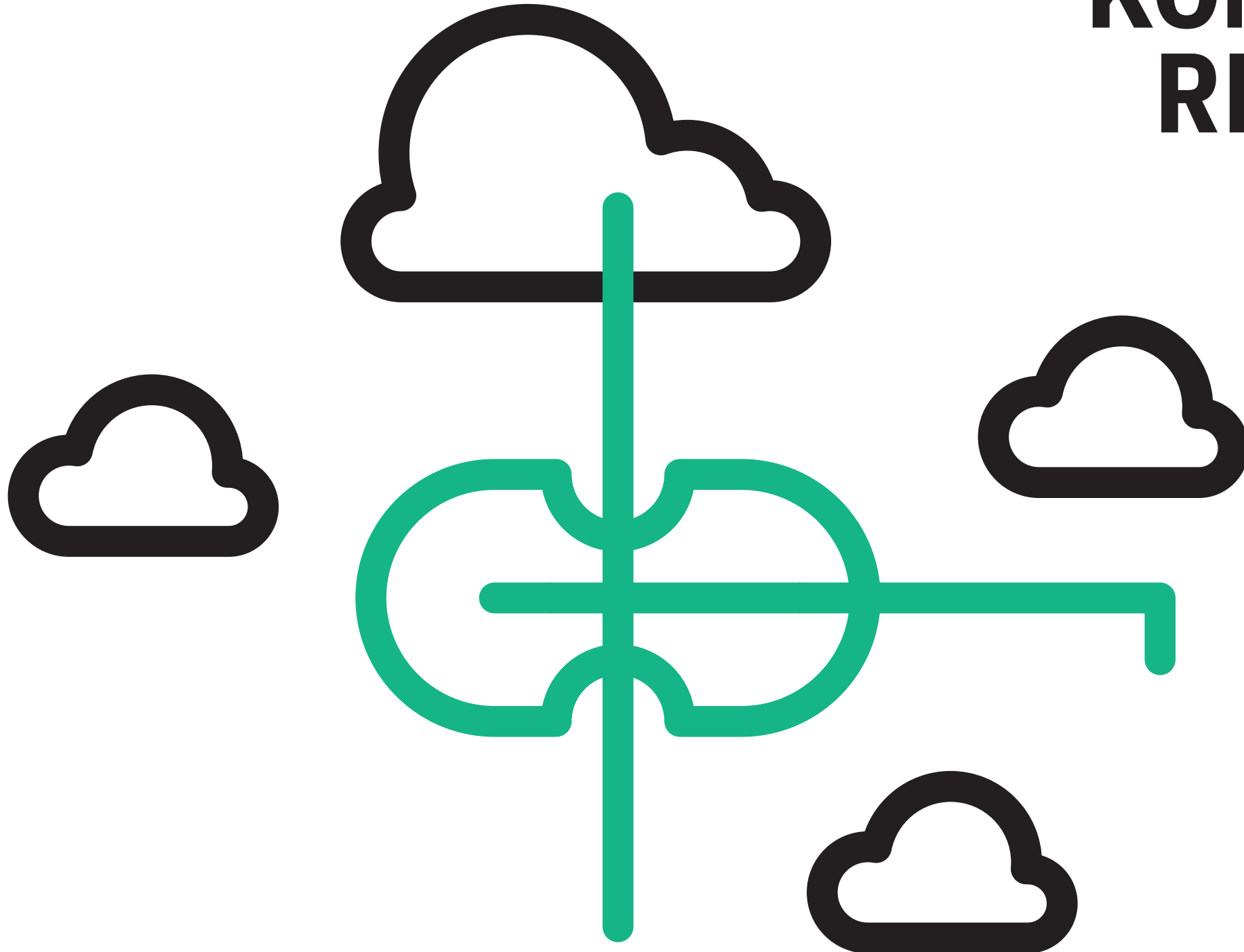
Beim jährlichen Mitsingkonzert
des Rundfunkchores Berlin, ins
Leben gerufen vom früheren
Chorchef Simon Halsey und
bis heute von ihm geleitet,
wird der Zuschauerraum zum
Podium. Mit dem RSB und
dem Rundfunkchor Berlin
musizieren nicht weniger
als 1600 Sängerinnen und
Sänger im großen Rund der
Philharmonie, nachdem sie
sich vorher monatelang auf
das große Ereignis vorbereitet
haben.



KONZERTHAUS BERLIN

Hinten, v.l.n.r.: Martin Kühner, Horn | Thomas Herzog, Englischhorn |
Dániel Ember, Horn | Silke Uhlig, Flöte | David Drop, Violine | Florian Grube, Oboe
Mitte, v.l.n.r.: Neela Hetzel de Fonseca, Violine | Karin Kynast, Violine | Anne Feltz, Violine |
Susanne Herzog, Violine | Anne Mentzen, Horn | Juliane Färber, Violine
Vorn, v.l.n.r.: Jörg Lehmann, Bassposaune | Franziska Drechsel, Violine |
Nadine Contini, Violine | Ann-Kathrin Zacharias, Klarinette | Andreas Kipp, Cello

KONZERT REISEN



KLOSTER CHORIN

Choriner Musiksommer
Sonntag, 28.8.2022, 15 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
„Don Giovanni“ - Ouvertüre
Josef Haydn
Cellokonzert C-Dur
Franz Schubert
Sinfonie C-Dur
„Die Große“

VLADIMIR JUROWSKI

Konstanze von Gutzeit
Violoncello

RAVELLO

Giardini di Villa Rufolo
Samstag, 3.9.2022

Wolfgang Amadeus Mozart
„Don Giovanni“ - Ouvertüre
Béla Bartók
Violinkonzert Nr. 1
Franz Schubert
Sinfonie C-Dur
„Die Große“

RIMINI

Teatro Amintore Galli
Montag, 5.9. 2022

MERAN

Auditorio Kursaal
Dienstag, 6.9. 2022

VERONA

Teatro Filarmonico
Mittwoch, 7.9.2022

Richard Wagner
„Tristan und Isolde“ - Vorspiel
Béla Bartók
Violinkonzert Nr. 1
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5

VLADIMIR JUROWSKI

Vilde Frang
Violine

AUGSBURG

Mozartfest
Kongresshalle
Samstag, 6.5.2023

Wolfgang Amadeus Mozart
„Don Giovanni“ - Ouvertüre
Dmitri Schostakowitsch
Cellokonzert Nr. 2
Franz Schubert
Sinfonie C-Dur
„Die Große“

ERLANGEN

Heinrich-Lades-Halle
Sonntag, 7.5.2023

Modest Mussorgski
„Eine Nacht auf dem
kahlen Berge“
Dmitri Schostakowitsch
Cellokonzert Nr. 2
Franz Schubert
Sinfonie C-Dur
„Die Große“

WUPPERTAL

Stadthalle
Mittwoch, 10.5.2023

ANTWERPEN

deSingel
Donnerstag 11.5.2023

Modest Mussorgski

„Eine Nacht auf dem
kahlen Berge“

Dmitri Schostakowitsch

Cellokonzert Nr. 2

Sergei Prokofjew

Sinfonie Nr. 3

KATOWICE

Konzerthalle des NOSPR
(Narodowa Orkiestra
Symfoniczna Polskiego
Radia)
Samstag, 13.5.2023

Witold Lutostawski

Sinfonische Variationen
für Orchester

Dmitri Schostakowitsch

Cellokonzert Nr. 2

Sergei Prokofjew

Sinfonie Nr. 3

VLADIMIR JUROWSKI

Truls Mørk

Violoncello



◀ Leonidas Kavakos und Vladimir Jurowski auf dem Bahnhof Alicante während der Spanien-Tournee im Dezember 2021



GASTSPIEL IN BARCELONA
Palau de la Música Catalana
30.11.2021

Liebe Musikfreund:innen,

passt ein Abonnement überhaupt noch in unsere Zeit?
Ich denke: Ja! Wahrscheinlich sogar mehr denn je.

Sie kennen das: In der täglichen Reizüberflutung und Hektik verpassen wir Vieles von dem, was wir uns vornehmen. Der feste Abo-Termin gibt Ihnen einen Fixpunkt im Kalender, einen Abend, auf den Sie sich freuen werden.

Außerdem sparen Sie ca. 30 % im Vergleich zum Einzelkartenpreis und sitzen auf Ihrem bevorzugten Stammplatz. Sollten Sie verhindert sein, können Sie Termine tauschen oder die Karte an Freunde oder Verwandte weitergeben.

Aber viel wichtiger: Spannende, abwechslungsreiche Programme, erstklassige Gastdirigent:innen und Solist:innen und vor allem unser Chefdirigent Vladimir Jurowski werden Ihr Leben bereichern.

Versprochen!

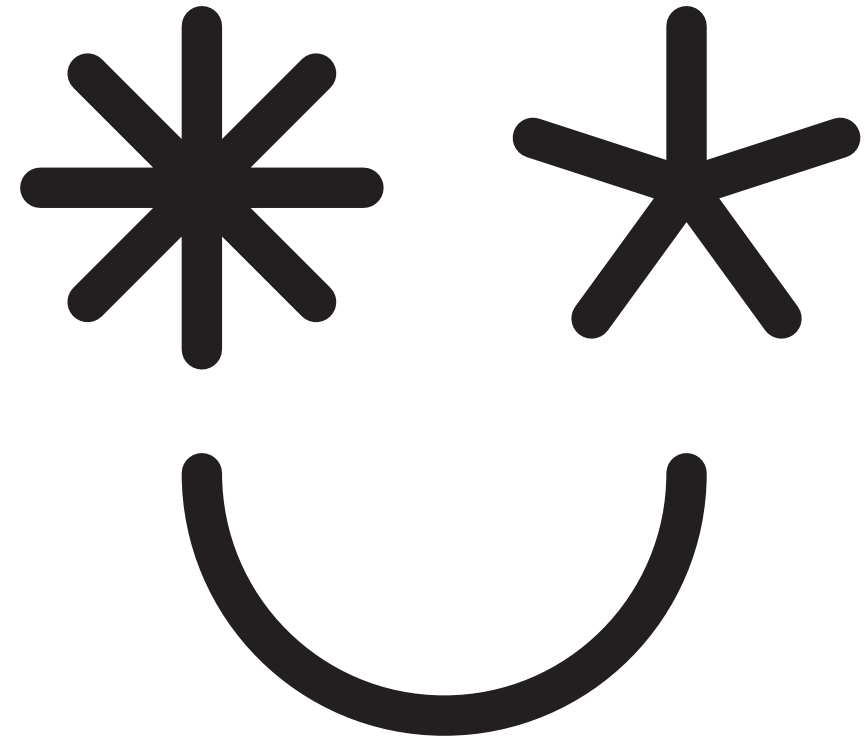


Clara Marrero
Orchesterdirektorin



Weitere Informationen
und online-Buchung:
rsb-online.de/abonnements

ABO HALLO!



5 Konzerte ab 55 €
8 Konzerte ab 88 €

ABO ODER NICHT ABO?

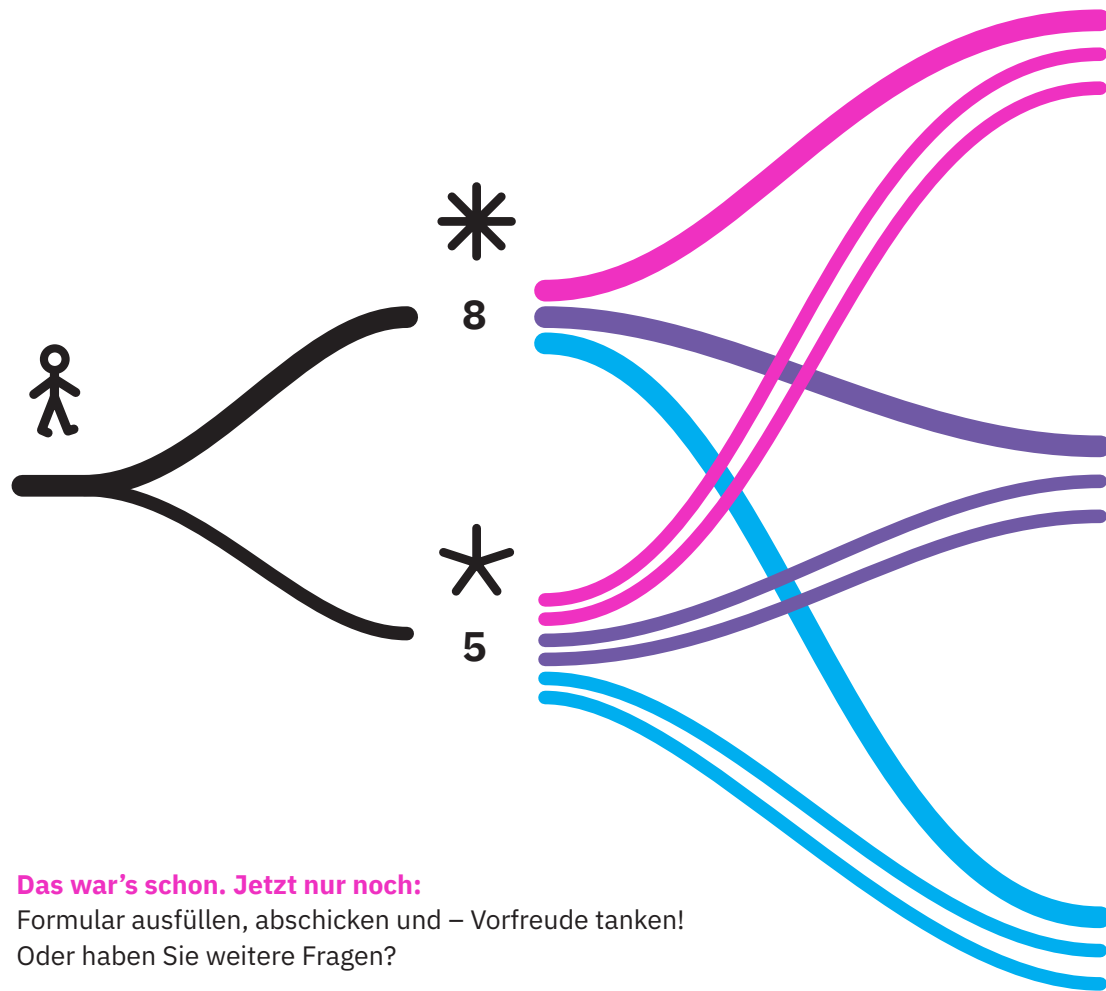
Die eigentlichen Fragen lauten:

Wie viele Konzerte dürfen es sein?

Wählen Sie 5 oder 8 Konzerte oder kombinieren Sie mehrere Reihen.

Wo möchten Sie uns hören?

Wählen Sie die Philharmonie, das Konzerthaus oder einen Mix aus beiden Häusern.



Das war's schon. Jetzt nur noch:

Formular ausfüllen, abschicken und – Vorfreude tanken!
Oder haben Sie weitere Fragen?

Wir beraten Sie gern:

RSB-Besucherservice
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

Tel. 030 202 987 15
Fax 030 202 987 29
abo@rsb-online.de

DAS IST NICHT DIE FRAGE!

Wo möchten Sie sitzen?

Wählen Sie Ihre Platzkategorie.

ABO

- * 8Ph
- * 5Ph A
- * 5Ph B

Philharmonie



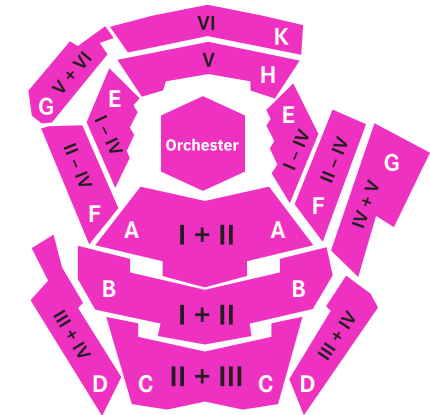
Philharmonie & Konzerthaus

- * 8Mix
- * 5Mix A
- * 5Mix B

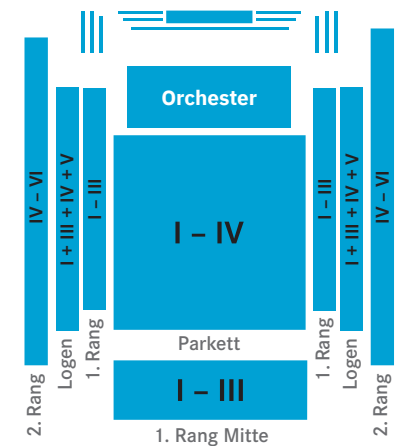


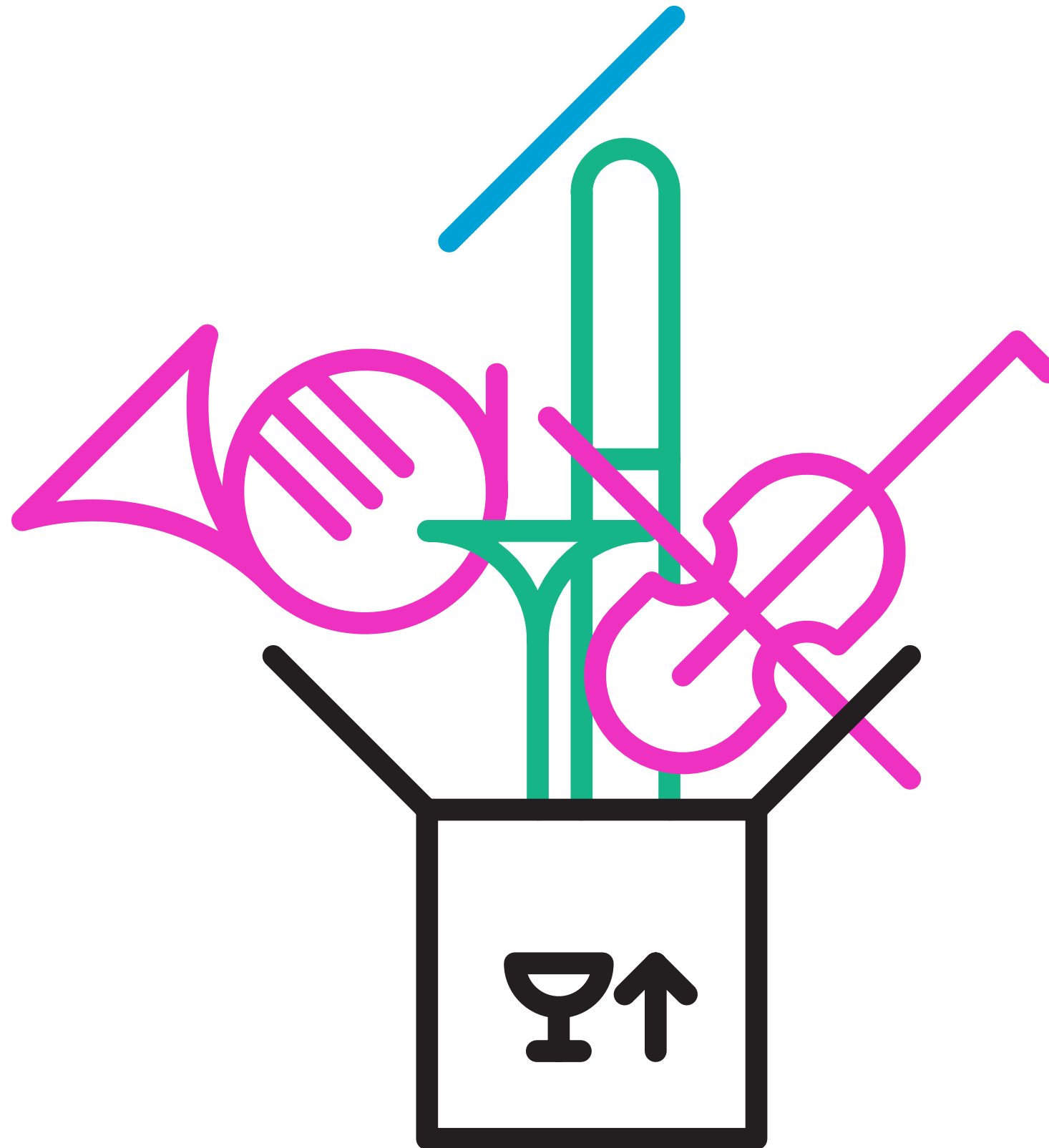
Konzerthaus

- * 8Kh
- * 5Kh A
- * 5Kh B



	I	II	III	IV	V	VI
* €	328	272	232	200	144	88
* €	205	170	145	125	90	55





**OUT
OF
THE
BOX**

Mensch || Musik!

Das RSB bekennt sich dazu, Musik nicht um ihrer selbst willen, sondern explizit für Menschen zu machen, auch für jene, die bisher kaum ein Ohr hatten für Klassik und für Sinfonieorchester.

Dazu lädt sich das Orchester Künstler:innen ein, die mit Bildern, Texten und optischen Visionen über das Hören hinaus unsere Sinne zu erreichen vermögen: die Regisseurin Annika Haller, die Studierenden und Alumni des Berliner Kreativinstituts „Catalyst“, überhaupt Künstler:innen anderer Sparten und Genres und Musiker:innen mit verschiedenem kulturellem Hintergrund.

Unter der Leitung von drei jungen Dirigent:innen wird das RSB aus dem „normalen“ Konzertbetrieb bewusst heraustreten, um brennende Fragen musikalisch aufzuwerfen.



Mensch, Musik! #1, 2022



Mensch, Musik! #2, 2022

1

„Grenzfragen“

Freitag, 7.10.2022, 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

TARMO PELTOKOSKI

Annika Haller
Szenische Einrichtung

Werke von
Dmitri Schostakowitsch,
Aaron Copland,
Mauricio Kagel,
u.a.

2

„Heimkehr in die Fremde“

Freitag, 3.2.2023, 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

RUTH REINHARDT

Annika Haller
Szenische Einrichtung

Bohuslav Martinů
„Toccata e due Canzoni“
und andere Werke

3

„Statt Land Meer“

Samstag, 22.4.2023, 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

RODERICK COX

Annika Haller
Szenische Einrichtung

Claude Debussy
„La mer“
und andere Werke

Die Konzertreihe findet statt in Kooperation
mit dem Kreativlabor „Catalyst“ (Siehe Seite 62)

Arnold Schönberg dirigiert das
Berliner Funkorchester, 1926

FUNKKONZERTE

Radio als Inspirationsquelle

Einen Vorgeschmack auf die RSB-Jubiläumssaison 2023/2024 bieten zwei Konzerte im Haus des Rundfunks, die Rundfunk-, Musik- und Orchestergeschichte sinnlich erlebbar machen, indem sie Musik präsentieren, die vor fast einhundert Jahren speziell für das neue Medium komponiert oder speziell dafür eingerichtet worden ist. Das Faszinosum für viele damalige Künstler:innen, zumal für Musiker:innen, bestand darin, tausende Hörer:innen gleichzeitig erreichen zu können, ohne dass die sich an einen gemeinsamen Ort bemühen mussten. Neben der Selbstverpflichtung zur unterhaltsamen Ansprache einer breiten Hörerschaft war es eine besondere Herausforderung, dass alles, was in einer Oper oder im Konzert mit den Augen wahrnehmbar ist, nun ausschließlich über das Hören vermittelt werden musste.

Im Ergebnis entstanden sogenannte Sendespiele und Funkspiele, welche die – stets zentrale – Musik um gesprochenen Text oder um Geräusche ergänzten.

Wir werden in unseren Konzerten solche Formate wieder aufleben lassen. Darüber hinaus spielen wir auch später komponierte Musik, sofern sie das Prinzip des Hörbarmachens von Bildern ebenfalls verfolgt, etwa Ausschnitte aus – damals ebenfalls neuer und experimenteller – Filmmusik.



Donnerstag, 2.3.2023, 19.30 Uhr

Haus des Rundfunks

FRANK STROBEL

Solist:innen des RIAS Kammerchores Berlin
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Kurt Weill

„Berlin im Licht“ für Mezzosopran
und Orchester (Text von Bertolt Brecht,
Orchesterfassung von Otto Lindemann)

Hanns Eisler

Suite Nr. 2 für Orchester op. 24
aus der Musik zum Film „Niemandland“

Alfred Schnittke

Suite für Orchester aus der Musik zum Film
„Die Glasharmonika“

Paul Hindemith

„Neues vom Tage“ – Ouvertüre

Kurt Weill

„Die Dreigroschenoper“ (Ausschnitte)

Freitag, 2.6.2023, 19.30 Uhr

Haus des Rundfunks

ERNST THEIS

Bigband der Deutschen Oper Berlin
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Pavel Haas

Radio-Ouvertüre für Männerquartett,
Rezitation und Orchester op. 11

Paul Hindemith

„Sabinchen“

Ein musikalisches Funkspiel für Soli,
Sprecher und kleines Orchester

Mischa Spoliansky

Charleston Caprice

(als Konzertsfassung für Orchester
eingrichtet von Ernst Theis)

Eduard Künneke

Tänzerische Suite für Jazzband
und großes Orchester op. 26

KONZERTÜBERTRAGUNGEN INS ZEISS-GROSSPLANETARIUM

Genießen Sie drei Sinfoniekonzerte mit Sicht auf den Sternenhimmel im Zeiss-Großplanetarium (Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin) – himmlische Klänge im wahrsten Sinne des Wortes.
www.planetarium.berlin

In Kooperation mit
Deutschlandfunk Kultur

Sonntag, 16.10.22 / 20 Uhr

Konzert vom Dienstag,
13.09.2022

Bartók Violinkonzert Nr. 1

Mahler Sinfonie Nr. 5

VLADIMIR JUROWSKI

Vilde Frang Violine

Freitag, 30.12. / 20 Uhr

Live aus dem Konzerthaus

Hoyer „Prolog“

Beethoven Sinfonie Nr. 9

VLADIMIR JUROWSKI

Sonntag, 5.3.23 / 20 Uhr

Konzert vom 14.1.2023

Kurtág „...quasi una fantasia...“

Mozart Klavierkonzert d-Moll

Rachmaninow Sinfonie Nr. 2

PETR POPELKA

Leif Ove Andsnes Klavier



INNOVATIVE KOOPERATIONSPARTNER DES RSB

catalyst

Institute for Creative Arts
and Technology

Catalyst ist ein kreatives Kunst- und Technologie-Lerninstitut am Standort des früheren DDR-Funkhauses Nalepastraße. In mehr als 30 Aufnahme- und Produktionsstudios für Musik und Film entstehen in den Gebäuden des ehemals größten Rundfunkkomplexes der Welt neuartige Formen von elektronischer Musikproduktion und -performance, Audioproduktion, Tontechnik, Filmproduktion, visuellen Effekten, digitaler Kunst, Animation und Schauspiel.

Die Catalyst-Studiengänge, bestehend aus drei Schulen – Catalyst Music, Catalyst Film und Catalyst Acting, basieren auf projektorientiertem

Lernen und folgen einem progressiven Bildungsmodell. Zugleich erfüllen sie die strengen Anforderungen einer britischen Universität. Catalyst ist Heimat einer kreativen Gemeinschaft von über 350 Student:innen, 700 Alumni und 50 Tutor:innen aus 55 Nationen.

Catalyst und das RSB gehen eine Partnerschaft ein, die sich auf die Rolle der Mensch-Technologie-Interaktion zwischen etablierten und zeitgenössischen Kunstinstitutionen konzentriert. Das Ziel ist, neue Kunstwerke zu entwickeln, interdisziplinäre Kooperationen zu pflegen und musikpädagogische Weiterungen ins Leben zu rufen.

„Unsere Partnerschaft wird einen Schmelztiegel bilden, der die Stärken jedes Ansatzes zu einer aufregenden neuen Richtung für klassische Musik verschmilzt“, ist David Louis Puttick, Gründer und Leiter von Catalyst, überzeugt.

HyperSynth:Orchestra

Das HyperSynth-Projekt wird aus einer Reihe von Workshops bestehen, die darauf abzielen, eine kulturelle und technologische Schnittstelle zwischen den Welten der klassischen und der elektronischen Musik herzustellen. Klangliche Innovationen elektronischer Musik und etablierte akustische Klangfarben eines klassischen Orchesters sollen eine neue Verbindung eingehen und damit den Horizont öffnen für gemeinsame Kreationen.

„Mensch, Musik!“

Innerhalb der Konzertreihe „Mensch, Musik!“ des RSB, die mit musikalischen und spartenübergreifenden Kunstelementen Themen wie Klimakrise, Grenzen oder Migration aufgreift, werden Künstler:innen von Catalyst das RSB dabei unterstützen, das Publikum direkt und unmittelbar auf die drängenden Themen unserer Zeit anzusprechen.

www.catalyst-berlin.com



MONOM

Das Klanglabor MONOM hat sich in dem historischen Gebäudeensemble des einstigen DDR-Rundfunks in der Nalepastraße in Oberschöneweide angesiedelt.

Ein Aufnahmerraum, ausgestattet in Zusammenarbeit mit 4DSOUND und Spatial Sound Institute aus Budapest, beherbergt 48 in alle Richtungen abstrahlende Lautsprecher und 9 Subwoofer unter einem akustisch transparenten Boden.

www.monomsound.com

Möglich werden so nicht nur völlig neue räumliche Hörerfahrungen, sondern ein „Hineingehen“ in den Klang im direkten Sinn. Auf diese Weise hat sich in den alten Rundfunkmauern „eines der weltweit führenden immersiven Klangerfahrungslabors“ etabliert, so William Russell, einer der Gründer von MONOM.

Im Rahmen einer Kooperation mit MONOM begibt sich das RSB auf die Suche nach Neuland an der Schnittstelle zwischen menschengemachter Instrumentalmusik und virtueller Technik zum „Eintauchen in den Klang“.



Yorck
On Demand



2 Zimmer, Küche, Yorck.

Dein Lieblingskino kommt nach Hause: Erlebe handverlesene Filme aus dem Yorck Programm, natürlich im Original. Und das Beste: du zahlst nur, was du auch sehen willst. Jetzt auf yorck.de/ondemand

Unterstützt von

medienboard
BerlinBrandenburg

„KONZERT FÜR ALLE“



Im Modellprojekt „Konzert für alle“ konzipiert das RSB Angebote, die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen ermöglichen und sie dauerhaft in das Konzertangebot des Orchesters zu integrieren.

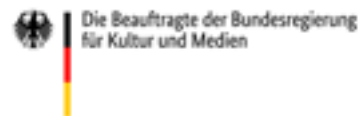
Dabei nehmen wir zunächst zwei Gruppen in den Fokus: Gehörlose und schwerhörige Menschen sowie Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Während der vierjährigen Laufzeit des Projekts sollen in enger Zusammenarbeit mit Verbänden, betroffenen Menschen und deren Angehörigen Methoden und Konzepte getestet, Pilotveranstaltungen durchgeführt und letztendlich neue, inklusive Formate geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden und die dennoch offen für alle Besucher:innen sind.

Nach ersten Begegnungen des beteiligten RSB-Musiker:innenteams mit Gruppen aus beiden Zielgruppen im Frühjahr 2022 u.a. in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe in Neukölln, sind im Herbst Workshops sowohl mit Gehörlosen, als auch mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen geplant.

Gemeinsam mit Expert:innen aus der musikalischen Arbeit mit behinderten Menschen werden Vermittlungsmethoden ausprobiert, die dann direkt in spezielle Konzertformate einfließen. In der Saison 2022/23 werden drei Testkonzerte stattfinden.

Interessierte Gruppen können sich melden unter musikvermittlung@rsb-online.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



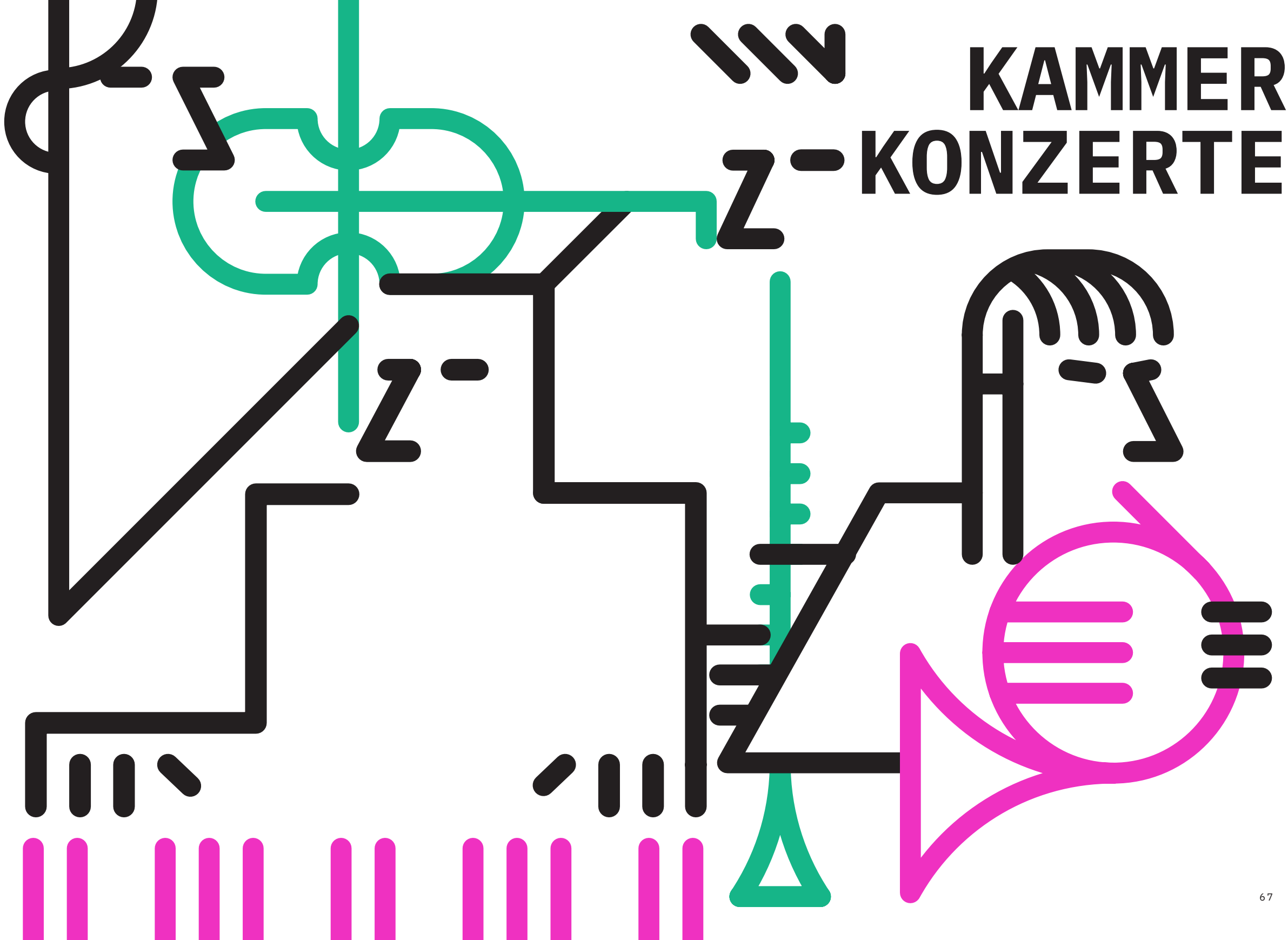
Partner:



Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin/Brandenburg e.V.



KAMMER -KONZERTE



Theater im Delphi

Gustav-Adolf-Straße 2
13086 Berlin

Donnerstag, 22.9. / 19.30 Uhr

Giovanni Bottesini
Quintett für zwei Violinen,
Viola, Violoncello und
Kontrabass c-Moll op. 99
Dmitri Schostakowitsch
Zwei Stücke für Streichoktett
op. 11
Richard Strauss
„Metamorphosen“
Urfassung für Streichseptett,
rekonstruiert von Rudolf
Leopold

Stipendiat:innen
der RSB-Orchesterakademie

Donnerstag, 1.12. / 19.30 Uhr

Hermann Anders
Jazz-Balladen für Gesang
und Blechbläser

Uschi Brüning
Gesang

„Samtblech“:
Simone Gruppe
Flügelhorn
Anne Mentzen
Horn
Hannes Hölzl
Euphonium
Georg Schwark
Tuba

Donnerstag, 26.1. / 19.30 Uhr

Milt Jackson „Bags' Groove“
Bill Evans „Blue In Green“
Tadd Dameron „Hot House“
Miles Davis „All Blues“
Billie Holiday
„God Bless The Child“
Dizzie Gillespie
„A Night in Tunisia“
Duke Ellington „I Let A Song
Go Out Of My Heart“
Thelonious Monk
„Well, You Needn't“
John Coltrane „Naima“
Charlie Parker
„My Little Suede Shoes“
Sonny Rollins „Doxy“
Horace Silver
„The Tokyo Blues“

Kosuke Yoshikawa
Violine
Hermann Wömmel-Stützer
Kontrabass
Larry Porter
Klavier

Donnerstag, 30.3. / 19.30 Uhr

Alfred Schnittke
Hymnus I für Violoncello,
Harfe und Pauken op. 96
Johann Sebastian Bach
„Ich habe genug“ - Kantate Nr.
82, Fassung für Sopran, Oboe,
zwei Violinen, Viola und Basso
continuo BWV 82a
Alfred Schnittke
Hymnus II für Violoncello und
Kontrabass op. 97 (Kanon in
memoriam Igor Strawinsky)
Alfred Schnittke
Hymnus III für Violoncello,
Fagott, Cembalo und Glocken
(Pauken) op. 98
Johann Sebastian Bach
„Mein Herze schwimmt im
Blut“, Kantate Nr. 199 für
Sopran, Oboe, zwei Violinen,
Viola und Basso continuo
BWV 199
Alfred Schnittke
Hymnus IV für Violoncello,
Kontrabass, Fagott, Harfe,
Cembalo, Pauke und Glocken
op. 99

Marie Luise Werneburg
Sopran
Mariano Esteban Barco
Oboe
Miriam Kofler
Fagott
Juliane Färber
Violine
Ania Bara
Violine
Lucia Nell
Viola
Peter Albrecht
Violoncello
Marvin Wagner
Kontrabass
Jakob Eschenburg
Pauke
Maud Edenwald
Harfe
Arno Schneider
Cembalo
Tobias Hegele
Glocken



THEATER IM DELPHI

Hinten, v.l.n.r.: Clemens Königstedt, Kontrafagott |
Ringela Riemke, Cello | Philipp Beckert, Violine | Fabian Neckermann,
Tuba | Emilia Markowski, Bratsche | Peter Pfeifer, (Es-)Klarinette |
Christoph Korn, Bassklarinette
Vorn, v.l.n.r.: Stefanie Rau, Kontrabass | Carolina Montes, Bratsche |
Lucía Nell, Bratsche

rbb Fernsehzentrum Studio 14

Masurenallee 20
14057 Berlin

Mittwoch, 30.11. / 19.30 Uhr

Hermann Anders
Jazz-Balladen für Gesang und
Blechbläser

Uschi Brüning
Gesang
„Samtblech“:
Simone Gruppe
Flügelhorn
Anne Mentzen
Horn
Hannes Hölzl
Euphonium
Georg Schwark
Tuba

Freitag, 27.1. / 19.30 Uhr

Jazz-Standards von
Bill Evans
Miles Davis
Billie Holiday
Duke Ellington
John Coltrane
Horace Silver
u.a.

Kosuke Yoshikawa
Violine
Hermann Wömmel-Stützer
Kontrabass
Larry Porter
Klavier

Freitag, 21.4. / 19.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
Oboenquartett F-Dur KV 370
Max Reger
Streichtrio Nr. 2 d-Moll
op. 141 b
Benjamin Britten
„Phantasy“ - Quartett für
Oboe und Streichtrio op. 2

Mariano Esteban Barco
Oboe
„Gideo-Klein-Trio“:
Susanne Herzog
Violine
Gernot Adrion
Viola
Hans-Jakob Eschenburg
Violoncello

Freitag, 16.6. / 19.30 Uhr

Werke von
Joseph Haydn
Brett Dean
Enrico Palascino
Claude Debussy

Enrico Palascino
Violine
Rodrigo Bauzá
Violine
Gernot Adrion
Viola
Peter Albrecht
Violoncello



STUDIO 14 – DIE RBB-DACHLOUNGE

Hinten, v.l.n.r.: Iris Ahrens, Kontrabass | Arndt Wahlich, Pauke | Jörg Niemand, Trompete |
Mitte, v.l.n.r.: Lydia Rinecker, Bratsche | Rainer Wolters, Violine | Susanne Behrens, Violine |
Anna Morgunowa, Violine | Rodrigo Bauzá, Violine | Juliane Manyak, Violine
Vorn: Marina Bondas, Violine

Kühlhaus Berlin

Luckenwalder Straße 3
10963 Berlin

Donnerstag, 15.12. / 19.30 Uhr

Grigori Frid
Klavierquintett op. 72
Sergei Prokofjew
Ouvertüre über hebräische
Themen für Klarinette, Klavier
und Streichquartett c-Moll
op. 34
Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierquintett A-Dur KV 581

Vladimir Jurowski
Klavier
Michael Kern
Klarinette
Erez Ofer
Violine
Nadine Contini
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Hans-Jakob Eschenburg
Violoncello

Donnerstag 20.4. / 19.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
Oboenquartett F-Dur KV 370
Paul Hindemith
Streichtrio Nr. 1 op. 34
Max Reger
Streichtrio Nr. 2 d-Moll
op. 141 b
Benjamin Britten
„Phantasy“ - Quartett für
Oboe und Streichtrio op. 2

Mariano Esteban Barco
Oboe
„Gideo-Klein-Trio“:
Susanne Herzog
Violine
Gernot Adrion
Viola
Hans-Jakob Eschenburg
Violoncello

Donnerstag, 25.5. / 19.30 Uhr

Ludwig van Beethoven
Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3
Hanns Eisler
Streichtrio op. 46
Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento für Streichtrio
Es-Dur KV 563

Juliane Manyak
Violine
Andreas Willwohl
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

Donnerstag, 15.6. / 19.30 Uhr

Joseph Haydn
Streichquartett D-Dur
op. 64 Nr. 5 Hob III: 63
„Lerchenquartett“
Brett Dean
„Eclipse“ - Streichquartett Nr. 1
Enrico Palascino
„Le voci della Terra“ -
Streichquartett
Claude Debussy
Streichquartett g-Moll op. 10

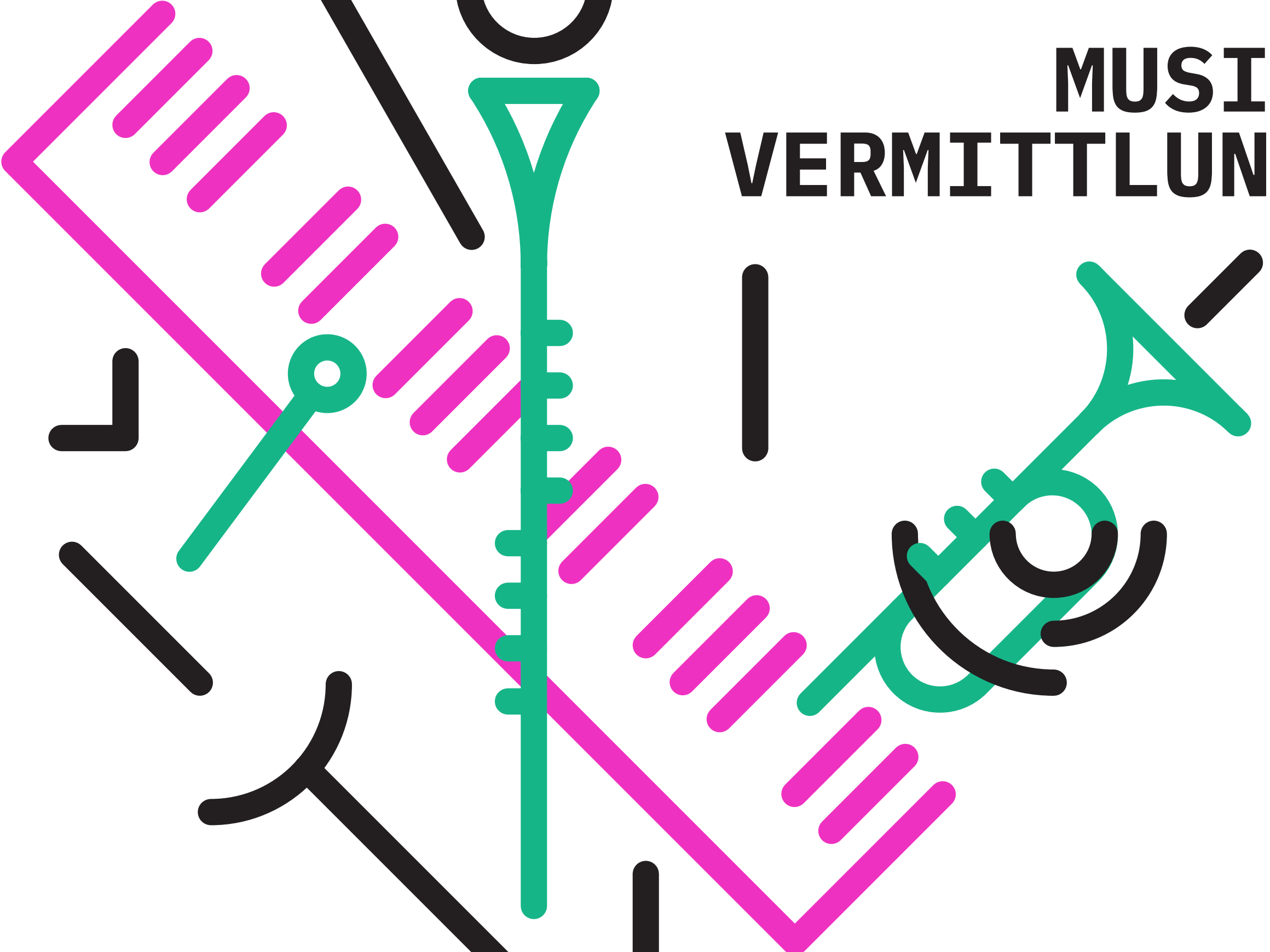
Enrico Palascino
Violine
Rodrigo Bauzá
Violine
Gernot Adrion
Viola
Peter Albrecht
Violoncello



KÜHLHAUS BERLIN

Hinten, v.l.n.r.: Lars Ranch, Trompete | Markus Schreiter, Piccoloflöte |
Konstanze von Gutzeit, Cello | Mariano Esteban Barco, Oboe
Vorn, v.l.n.r.: Misa Yamada, Violine | Gudrun Vogler, Oboe

MUSIK VERMITTLUNG



FÜR KITAS UND VORSCHULKINDER

RAPAUKE MACHT MUSIK

Musik zum Hören und Mitmachen für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Seit Jahren begeistert die Reihe „Rapauke macht Musik“ die kleinsten Zuhörer:innen des RSB. Jedes der einstündigen Konzerte ist prall gefüllt mit Musik, visuellen Impulsen, Geschichten und Bewegungsspielen. Es erklingen kammermusikalische Werke aus verschiedenen Epochen sowie Arrangements für Kammerensemble, die oft von Mitgliedern des RSB selbst stammen. Auch das Wissen über die zu hörenden Instrumente oder über wichtige musikalische Begriffe kommt nicht zu kurz. Und gegen Ende jedes Konzertes bauen die Kinder ein kleines Rhythmusinstrument, das sie später mit nach Hause nehmen können.

Idee und Leitung
Isabel Stegner, Jule Greiner



RAPAUKE FÜR KITAS

Freitag, 23.9.2022
9.30 und 11 Uhr
KinderKünsteZentrum Berlin

**Himmelhoch jauchzend
& zu Tode betrübt**

Freitag, 16.12.2022
9.30 und 11 Uhr
Artist Homes

Hölzern & blechern

Freitag, 24.3.2023
9.30 und 11 Uhr
Artist Homes

Ordnung & Unsinn

Freitag, 12.5.2023
9.30 und 11 Uhr
KinderKünsteZentrum Berlin

Plus & Minus



RAPAUKE FÜR FAMILIEN IM ABONNEMENT

Samstag, 24.9.2022
14 und 16 Uhr
Sonntag, 25.9.2022
11 und 15 Uhr
KinderKünsteZentrum Berlin

**Himmelhoch jauchzend
& zu Tode betrübt**

Samstag, 17.12.2022
14 und 16 Uhr
Sonntag, 18.12.2022
11 und 15 Uhr
Artist Homes

Hölzern & blechern

Samstag, 25.3.2023
14 und 16 Uhr
Sonntag, 26.3.2023
11 und 15 Uhr
Artist Homes

Ordnung & Unsinn

Samstag, 13.5.2023
14 und 16 Uhr
Sonntag, 14.5.2023
11 und 15 Uhr
KinderKünsteZentrum Berlin

Plus & Minus

Die vier Konzerte „Rapauke macht Musik“ bauen aufeinander auf und sind deshalb im Abonnement zu 40 € pro Person erhältlich.

Wählen Sie für ein Rapauke-Abo Ihren festen Konzerttag mit Uhrzeit. (Samstag 14 oder 16 Uhr, Sonntag 11 oder 15 Uhr)

Bestellung:
tickets@rsb-online.de



FAMILIEN- & SCHULKONZERTE



Schulkonzert mit Juri Tetzlaff, 2021

Samstag, 19.11.2022, 16 Uhr
Familienkonzert
Haus des Rundfunks

Red kein Blech, spiel es lieber

Samstag, 3.6.2023, 16 Uhr
Familienkonzert
Artist Homes

Musik nach Zahlen

TUBADUR IM KONZERT

ab 7 Jahren

Wenn junge Hörer:innen aus dem Rapauke-Alter herausgewachsen sind, dann begleitet sie Tubadur weiter durch die Welt der Musik. Neben den Familienkonzerten mit dem großen Orchester am 27. November und 19. Februar bietet das RSB mit dem Format „Tubadur im Konzert“ auch für Kinder im Grundschulalter Konzerte im kammermusikalischen Rahmen an.

Die Tubadur-Programme speisen sich musikalisch teilweise aus den jeweils vorhergehenden Rapauke-Konzerten. Auch wenn Ihr Kind vom Alter her dazwischen liegt, sollten Sie sich entweder für Rapauke oder für Tubadur entscheiden.



Sonntag, 27.11.2022, 15 Uhr
Familienkonzert
Montag, 28.11.2022, 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

STEFFEN TAST

Juri Tetzlaff
Moderator

E.T.A. – ein Tausendsassa

Ein Rechtsgelehrter, der zeichnet und malt, sogar Märchen schreibt, und Theaterstücke und Romane? Und der auch noch Musik komponiert und dirigiert?

So einer war Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (den Vornamen Amadeus hat er sich selber aus Verehrung für Mozart zugelegt), 1776 in Königsberg geboren und 1822 in Berlin gestorben.

Nun kehren die Figuren wie Kater Murr, Klein Zaches, Undine, Nussknacker, Mäusekönig und Bonbonfee auf die Bühne zurück. Es erklingt Musik, welche Hoffmanns Figuren mit Hilfe von Juri Tetzlaff lebendig werden lässt, aber auch Musik, die er selber komponiert hat und nicht zuletzt Musik, die uns den geheimnisvollen Märchen-erzähler als Person nahe bringt.

Partner: Staatsbibliothek zu Berlin

Sonntag, 19.2.2023, 15 Uhr
Familienkonzert
Montag, 20.2.2023, 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

STEFFEN TAST

Malte Arkona
Moderator

Der Feuervogel

Mit der Orchestermusik zum Ballett „Der Feuervogel“ wurde der Komponist Igor Strawinsky 1910 weltberühmt. Seine aufregende Musik zeichnet uralte Sagen aus der russischen Heimat des Komponisten nach.

Sie erzählt vom geheimnisvollen Feuervogel, vom Prinzen Iwan und von dem bösen Zauberer Kaschtschej, und natürlich von der Liebe. Moderator Malte Arkona und sein Begleiter Mezzo treffen beim RSB auf Tubadur und erwecken gemeinsam mit dem Orchester die Märchenfiguren zu neuem Leben.



PROBENBESUCHE UND MODERIERTE PROBEN

PROBENBESUCHE

für Kita-Gruppen

Kita-Gruppen (empfohlen für Kinder ab 5 Jahren) können Proben des RSB im Haus des Rundfunks besuchen und dort die Musiker:innen bei der Arbeit kennenlernen. Damit das junge Publikum nicht von der Fülle an Eindrücken überfordert wird, nehmen sich Mitglieder des Orchesters bereits vor der Probe Zeit, um die Kinder in Kleingruppen auf die anschließende, circa 30-minütige Orchesterprobe einzustimmen.

für Schulklassen

Auch abseits der moderierten Proben besteht die Möglichkeit, das Orchester in seinem Probensaal in der Masurenallee zu besuchen. Im Vorfeld können Lehrkräfte einzelne RSB-Mitglieder zu sich in die Schule einladen, wo sie ihre Instrumente vorstellen, aus ihrem Arbeitsalltag berichten und die Klasse inhaltlich auf den Probenbesuch einstimmen.

Information und Anmeldung: Rudolf Döbler,
Schulbeauftragter des RSB,
education@rsb-online.de,
0173-6442369

MODERIERTE PROBEN

Die wichtigsten Gattungen der klassischen Musik lernen Schüler:innen in unseren moderierten Proben kennen: Sinfonie, Solokonzert, Sinfonische Dichtung. Im Gespräch mit Dirigent:in, Orchestermusiker:innen oder Solist erfahren die Besucher:innen Spannendes über die Werke und erhalten einen tiefen Einblick in die Probenarbeit des Orchesters. Danach ist das komplette Werk zu hören. Dauer: ca. 90 Minuten, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich: musikvermittlung@rsb-online.de

Freitag,
9.9.2022, 19 Uhr
Haus des Rundfunks

VLADIMIR
JUROWSKI

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5

Freitag,
20.10.2022, 10 Uhr
Haus des Rundfunks

ANTONELLO
MANACORDA
Maximilian Hornung
Violoncello

Camille Saint-Saëns
Cellokonzert Nr. 1

Donnerstag,
23.3.2023, 10 Uhr
Haus des Rundfunks

NICHOLAS
CARTER

Richard Strauss
„Ein Heldenleben“

Donnerstag,
22.6.2023, 10 Uhr
Haus des Rundfunks

KARINA
CANELLAKIS

Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 7

EIN MUSIKMÄRCHEN FÜR NAMIBIA



Im März 2022 setzten Mitglieder des RSB ein besonderes Vorhaben fort: Das Projekt „Ein Musikmärchen für Namibia“ wurde konzipiert, um eine 2016 in Namibia gegründete Musikschule für bildungsbenachteiligte Kinder zu unterstützen, das Youth Orchestra of Namibia (YONA)

Im März 2022 haben Musikerinnen und Musiker des RSB Prokofjews „Peter und der Wolf“ an 13 Schulen im Großraum Windhoek aufgeführt. Das Ziel der erste Phase des Projektes war, bildungsbenachteiligten Kindern eine erste Begegnung mit Musikinstrumenten zu ermöglichen.

In den Konzerten wurden mehr als 6000 Kinder erreicht. Die Kinder durften die Instrumente selbst ausprobieren und konnten sich bei YONA anmelden, um das gewünschte Instrument zu lernen.

In der zweite Phase werden die Kinder ein namibisches Märchen nach dem Vorbild Prokofjews erfinden. Aus dem schönsten Märchen wird ein Gegenstück zu „Peter und der Wolf“ mit einem namibischen Komponisten entstehen. Sobald die Komposition fertiggestellt ist, werden Mitglieder des RSB in der dritten und letzten Phase das „Namibische Märchen“ in Windhoek auführen und können mit den Kindern das Ergebnis ihrer Kreativität erleben.

Die erste Projektphase des Projekts fand im Rahmen des Austauschprogramms „20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin-Windhoek“ statt, dessen Träger die Deutsch-Namibische Gesellschaft e.V. ist.

Das Projekt wurde gefördert und unterstützt von: Lotto Stiftung Berlin, Youth Orchestras of Namibia (YONA), Namibian National Symphony Orchestra (NNSO), Deutsche Botschaft in Windhoek.



Initiator des Projekts: RSB-Geiger Enrico Palascino, der von 2016 bis 2018 in Namibia gelebt hat.



ORCHESTERAKADEMIE

Berufsmusiker:in in einem Spitzenorchester zu sein – diesen Wunsch hegen viele Studierende. Während im Studium die persönliche Spielfertigkeit und solistische Interpretation geübt wird, fehlt es meist an Praxis in großen Ensembles oder Orchestern.

Beim RSB wurde 2002 auf Initiative der „Freunde und Förderer“ die Orchesterakademie für Streicher ins Leben gerufen. Mittlerweile werden 13 Stipendien für jeweils zwei Jahre an junge Musikerinnen und Musiker unter 26 Jahren vergeben. Studierende aus der ganzen Welt bewerben sich auf diese Stipendien.

Die Mitglieder der Akademie spielen Seite an Seite mit ihren festangestellten Kolleg:innen in Proben, Konzerten und Tourneen sowie bei CD-Aufnahmen. Dabei haben sie in ihrer Stimmgruppe jeweils eine feste Bezugsperson. Diese Mentor:innen stehen den Mitgliedern der Akademie mit Rat und Tat und konstruktiver Kritik zur Seite, erteilen Unterricht und geben ihre eigenen Erfahrungen weiter.

Regelmäßige Workshops abseits des eigentlichen musikalischen Repertoires vervollständigen diese Ausbildung: Probespielvorbereitung,

Dramaturgie von Konzertprogrammen, Musikvermittlung oder Musikergesundheit.

Einmal im Jahr geben die Mitglieder der Orchesterakademie ein Kammerkonzert.

Für viele Mitglieder der Akademie stellt die Zeit beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ein echtes Karrieresprungbrett dar, sie erspielen sich – teils noch während ihrer Akademiezeit – eine Stelle in namhaften nationalen und internationalen Ensembles und können bestens vorbereitet in ihr weiteres Berufsleben starten, zum Teil auch im RSB selbst.

Bewerbungen

Offene Stellen werden auf rsb-online.de ausgeschrieben. Bewerbungen sind über ein Onlineformular möglich.

Kontakt

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)
Orchesterakademie
Masurenallee 8 –14, 14057 Berlin
030 202 987-521

Akademist:innen in der Saison 2022/2023

VIOLINE

Elena Schwalbe
David Marquard
Sophia Maiwald
Eva Wetzel
Antoine Guillier
Cathy Heidt

Mentor:innen:
Anna Morgunowa
Maximilian Simon
Anne-Kathrin Seidel

VIOLA

Daniel Burmeister
Isabel Kreuzpointner
Sae Ito

Mentor:innen:
Gernot Adrian
Elizaveta Zolotova

VIOLONCELLO

Lukas Wittrock
Romane Montoux-Mie
Anastasia Deligiannaki

Mentor:innen
Hans-Jakob Eschenburg
Ringela Riemke

KONTRABASS

Julian Schlootz
Jakub Žon

Mentor:
Hermann Wömmel-Stützer



Sophia Maiwald im
Theater im Delphi, 2021



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der Dlf Audiothek App, im
Radio über DAB+ und UKW
[deutschlandfunkkultur.de/
konzerte](https://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)



DEUTSCHE STREICHERPHILHARMONIE

Die Jüngsten unter ihnen sind gerade einmal 11 Jahre alt, mit 20 gehören sie hier bereits zu den „Alten“ - und doch spielen sie schon auf den großen internationalen Bühnen und Festivals wie etwa im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und in der Kölner Philharmonie, im Grand Auditorium in Luxemburg und in der Alten Oper Frankfurt, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und bei Young Euro Classic in Berlin.

Die Orchestermitglieder der Deutschen Streicherphilharmonie beeindrucken mit ihrer hohen Qualität und der Exzellenz ihres Spiels regelmäßig ebenso das Publikum wie die Fachpresse. Die intensive Arbeit der Dozentinnen und Dozenten aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit den einzelnen Stimmgruppen sorgt für den charakteristischen, überaus homogenen Streicherklang des Ensembles, dessen künstlerische Leitung seit 2013 bei Chefdirigent Wolfgang Hentrich, Erster Konzertmeister der Dresdner Philharmonie, liegt.

www.deutsche-streicherphilharmonie.de

Die Teilnehmenden qualifizieren sich über ein Probespiel, zu dem die DSP regelmäßig einlädt – seit zwei Jahren auch auf digitalem Weg, wodurch der hochbegabte Streichernachwuchs in allen 16 Bundesländern noch besser erreicht wird. Zahlreiche RSB-Mitglieder haben einst selbst in dem jüngsten deutschen Auswahlorchester gespielt – so wird die Tradition zwischen den beiden offiziell von der Jeunesses Musicales zertifizierten Patenorchestern seit nun fast 50 Jahren weitergegeben.

Für das gemeinsame Jubiläumsjahr 2023 planen das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (100. Geburtstag) und die Deutsche Streicherphilharmonie (50. Geburtstag) verschiedene spannende Patenschaftsprojekte.

Die RSB-Dozent:innen

Kosuke Yoshikawa (1. Violine)
Anne-Kathrin Seidel (2. Violine)
Lydia Rinecker (Viola)
Volkmar Weiche (Violoncello)
Axel Buschmann (Kontrabass)

FREUNDE UND FÖRDERER



Wir lieben Musik und wir lieben das RSB. Und Sie? Als Verein der Freunde und Förderer haben wir es uns seit 1997 zur Aufgabe gemacht, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und damit eines der traditionsreichsten Orchester Deutschlands in seiner Arbeit zu unterstützen – mit Wort, mit Tat und mit finanziellen Mitteln.

Dabei liegt uns besonders die Förderung des musikalischen Nachwuchses am Herzen.

Voller Einsatz

Unser Engagement geht aber weit über den finanziellen Bereich hinaus: Bei vielen kleineren Konzertformaten des RSB werden Sie von Mitgliedern aus unseren Reihen an den Türen empfangen, bei allen größeren Konzerten finden Sie uns am Infostand des Orchesters, wo wir Sie gerne mit Infomaterial versorgen und Ihre Fragen beantworten.

Nicht zuletzt tragen wir als Botschafter:innen des RSB die Arbeit des Orchesters in unser direktes Umfeld und in die Welt hinaus. Dabei möchten wir möglichst viele Menschen mit unserer Begeisterung anstecken und laden Sie herzlich zum Mitmachen ein!

Ihre Vorteile

- Jährliches Freundeskreiskonzert im Schloss Glienicke
- Einladung zu privaten Hauskonzerten mit Mitgliedern des RSB
- rabattierte Ticketpreise für ausgewählte RSB-Konzerte
- exklusive Probenbesuche beim RSB und Führungen hinter die Kulissen

Was wir fördern

Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden ermöglichen wir dem RSB z.B. die Durchführung von speziellen Konzert- und Probenformaten für Kinder und Neugierige und fördern die Vergabe von Kompositionsaufträgen

Zudem unterstützen wir die Arbeit der 2002 auf unsere Anregung hin gegründeten RSB-Orchesterakademie und investieren so in die Zukunft der internationalen Orchesterlandschaft und nicht zuletzt in die des RSB.

Engagieren Sie sich ebenfalls für die zahlreichen Projekte des RSB: Werden Sie Vereinsmitglied oder spenden Sie Geld, Ideen und Ihre tatkräftige Hilfe!

Lassen Sie uns Freunde werden!



Mitgliedsbeitrag

- Freund:in 60-199 €
- Doppelmitgliedschaft (2 Personen) 100 €
- Förderer ab 200 €
- Junge:r Freund:in bis einschl. 18 Jahre beitragsfrei
- Junge:r Freund:in 19 bis einschl. 27 Jahre 25 €

Beitrittsformular unter:
www.rsb-online.de/freunde-foerderer/

Kontakt

Freunde und Förderer des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin e.V.
Postfach 19 13 05
14003 Berlin

vorstand@rsb-freundefoerderer.de

Vorstand

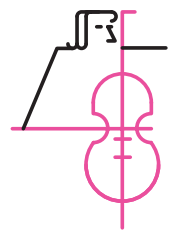
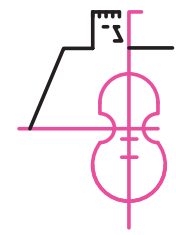
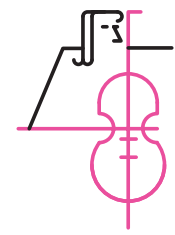
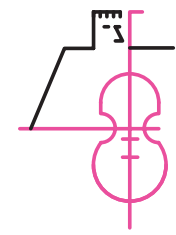
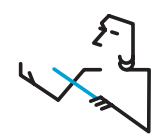
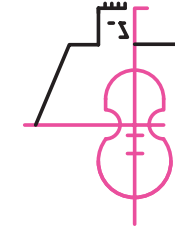
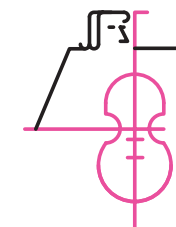
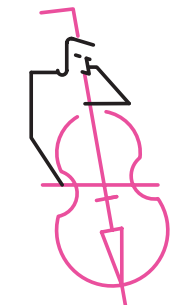
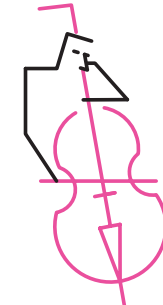
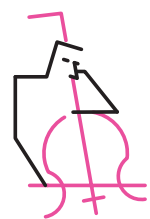
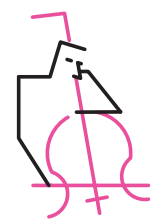
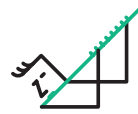
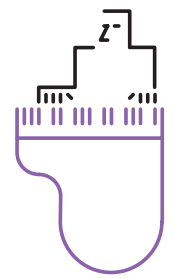
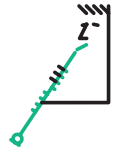
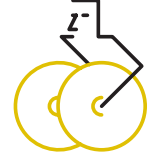
Manuela Wilke, Vorsitzende
Stefanie Rau, stellv. Vorsitzende
Stefanie Rostock, Schatzmeisterin

Ehrenvorsitzender

Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte

Kuratorium

Dr. Christine Bergmann, Vorsitzende
Friedrich Dieckmann
Richard Gaul
Friederike von Kirchbach
Dr. Friedrich Kuhn
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte
Dr. h.c. Wolfgang Thierse
Prof. Dr. Johannes Weberling
Frank Peter Zimmermann







RUNDFUNK- SINFONIEORCHESTER BERLIN

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin führt seine Existenz auf die erste „Funk-Stunde Berlin“, auf die Geburtsstunde des öffentlichen Rundfunks in Deutschland überhaupt, am 29. Oktober 1923 zurück.

Seit diesem Tag haben Musiker und Dirigenten wie Otto Urack, Bruno Seidler-Winkler, Eugen Jochum, Sergiu Celibidache, Hermann Abendroth, Rolf Kleinert, Heinz Rögner und Rafael Frühbeck de Burgos einen Klangkörper geformt, der in besonderer Weise die Wechselfälle der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert durchlebt hat.

Im 21. Jahrhundert folgte auf Marek Janowski (2001 bis 2016) im Jahre 2017 Vladimir Jurowski, der als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter die bald 100-jährige Tradition des Orchesters in die Zukunft führt, nicht zuletzt, indem er seinen Vertrag bis 2027 verlängert hat. An seiner Seite ist Karina Canellakis seit 2019 Erste Gastdirigentin des RSB.

Junge Dirigentinnen und Dirigenten der internationalen Spitzenklasse absolvierten ihr jeweiliges Berlin-Debüt mit dem RSB: Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin, Vasily Petrenko, Jakub Hrůša, Alain Altinoglu, Omer Meir Wellber, Michael Francis, Lahav Shani, Karina Canellakis, Thomas Søndergård, Antonello Manacorda, Edward Gardner, Nicholas Carter.

Namhafte Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts traten ans Pult des Orchesters oder führten als Solisten eigene Werke auf: Paul Hindemith, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Sergei Prokofjew, Richard Strauss, Arnold Schönberg, Igor Strawinsky, Wladimir Vogel, Kurt Weill und Alexander Zemlinsky sowie in jüngerer Zeit Krzysztof Penderecki, Berthold Goldschmidt, Peter Maxwell Davies, Friedrich

Goldmann, Peter Ruzicka, Jörg Widmann, Daniel Schnyder, Matthias Pintscher, Siegfried Matthus, Heinz Holliger, Thomas Adès, Brett Dean und Marko Nikodijević. 2021/22 war Jelena Firssowa „Composer-in-Residence“ des Orchesters.

Das RSB engagiert sich für die Heranwachsenden, unter anderem beim Patenorchester Deutsche Streicherphilharmonie, beim Nachwuchs in den eigenen Reihen (Orchesterakademie) sowie bei den Familien-, Schul- und Kinderkonzerten.

Das Deutschlandradio mit seinen Sendern Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur ist der größte Gesellschafter der 1994 gegründeten Rundfunk-Orchester und -Chöre gGmbH Berlin (ROC), welche das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) und drei weitere Klangkörper institutionell trägt. Außerdem stützt sich die ROC auf die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin und den Rundfunk Berlin-Brandenburg. Deutschlandfunk Kultur in Berlin, Deutschland-

funk in Köln und Rundfunk Berlin-Brandenburg übertragen alle Sinfoniekonzerte und weitere Konzerte des RSB im Rundfunk. Viele sind über die angeschlossenen Sender der European Broadcasting Union (Euroradio) weltweit zu empfangen.

Das RSB realisiert darüber hinaus Studioaufnahmen, oft mit vergessenen Repertoire-Raritäten. Nach den großen Wagner- und Henze-Editionen mit Marek Janowski hat mit Vladimir Jurowski ein neues Kapitel der Aufnahmetätigkeit begonnen.

Live ist das RSB national und international präsent. Seit mehr als 50 Jahren gastiert es regelmäßig bei deutschen und europäischen Festivals, in Fernost und in Musikzentren weltweit.



VLADIMIR JUROWSKI

Vladimir Jurowski ist seit 2017 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. Seinen Vertrag hat er mittlerweile bis 2027 verlängert. Parallel dazu ist er seit 2021 Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München.

Der Dirigent, Pianist und Musikwissenschaftler Vladimir Jurowski wurde zunächst an der Musikhochschule des Konservatoriums in Moskau ausgebildet. 1990 kam er nach Deutschland, wo er sein Studium an den Musikhochschulen in Dresden und Berlin fortsetzte. 1995 debütierte er beim britischen Wexford Festival mit Rimski-Korsakows „Mainacht“ und im selben Jahr am Royal Opera House Covent Garden mit „Nabucco“. Anschließend war er u.a. Erster Kapellmeister der Komischen Oper Berlin (1997–2001) und Musikdirektor der Glyndebourne Festival Opera (2001–2013). 2003 wurde Vladimir Jurowski zum Ersten Gastdirigenten des London Philharmonic Orchestra ernannt und war von 2007 bis 2021 dessen Principal Conductor. Ebenfalls bis 2021 war er Künstlerischer Leiter des Staatlichen Akademischen Sinfonieorchesters „Jewgeni Swetlanow“ der Russischen Föderation und Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment in Großbritannien, außerdem Künstlerischer Leiter des Internationalen George-Enescu-Festivals in Bukarest.

Er arbeitet regelmäßig mit dem Chamber Orchestra of Europe und dem ensemble unitedberlin. Vladimir Jurowski hat Konzerte der bedeutendsten Orchester Europas und Nordamerikas geleitet, darunter die Berliner, Wiener und New Yorker Philharmoniker, das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam, das Cleveland und das Philadelphia Orchestra, die Sinfonieorchester von Boston und Chicago, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Sächsische Staatskapelle Dresden und das Gewandhausorchester Leipzig. Er gastiert regelmäßig bei den Musikfestivals in London, Berlin, Dresden, Luzern, Schleswig-Holstein und Grafenegg sowie beim Rostropowitsch-Festival. Obwohl Vladimir Jurowski von Spitzenorchestern aus der ganzen Welt als Gastdirigent eingeladen wird, möchte er seine Aktivitäten zukünftig auf jenen geographischen Raum konzentrieren, der unter ökologischem Aspekt für ihn vertretbar ist.



Mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ist er 2022/2023 bei Konzerten in verschiedenen Städten Deutschlands, Italiens und in Antwerpen in den Niederlanden zu erleben. Die gemeinsamen CD-Aufnahmen von Vladimir Jurowski und dem RSB begannen 2015 mit Alfred Schnittkes Sinfonie Nr. 3. Es folgten Werke von Britten, Hindemith, Strauss, Mahler und demnächst erneut Schnittke. Vladimir Jurowski wurde vielfach für seine Leistungen ausgezeichnet, darunter mit zahlreichen internationalen

Schallplattenpreisen. 2016 erhielt er aus den Händen von Prince Charles die Ehrendoktorwürde des Royal College of Music in London. 2018 kürte ihn die Jury der Royal Philharmonic Society Music Awards zum Dirigenten des Jahres. 2020 wurde Vladimir Jurowskis Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des George-Enescu-Festivals vom Rumänischen Präsidenten mit dem Kulturverdienstorden gewürdigt.



**KULTUR.
GEHÖRT.
GEFUNKT.**

**DEINE OHREN WERDEN
AUGEN MACHEN.**

rbb / KULTUR



**KARINA
CANELLAKIS**

Erste Gastdirigentin

Karina Canellakis nimmt unter den Dirigent:innen ihrer Generation eine herausragende Rolle ein und wird international für ihre emotionsgeladenen Auftritte, ihre technische Brillanz und ihre interpretatorische Tiefe gefeiert. Sie ist Chefdirigentin des niederländischen Radio Filharmonisch Orkest sowie Erste Gastdirigentin des London Philharmonic Orchestra.

Seit dem Gewinn des Sir Georg Solti Dirigierpreises 2016 gastiert Karina Canellakis bei Spitzenorchestern weltweit, so u.a. beim NDR Elbphilharmonie Orchester, dem London Symphony Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Orchestre symphonique de Montréal sowie den Symphonieorchestern von Melbourne, Sydney, Toronto, Cincinnati, Minnesota und Detroit.

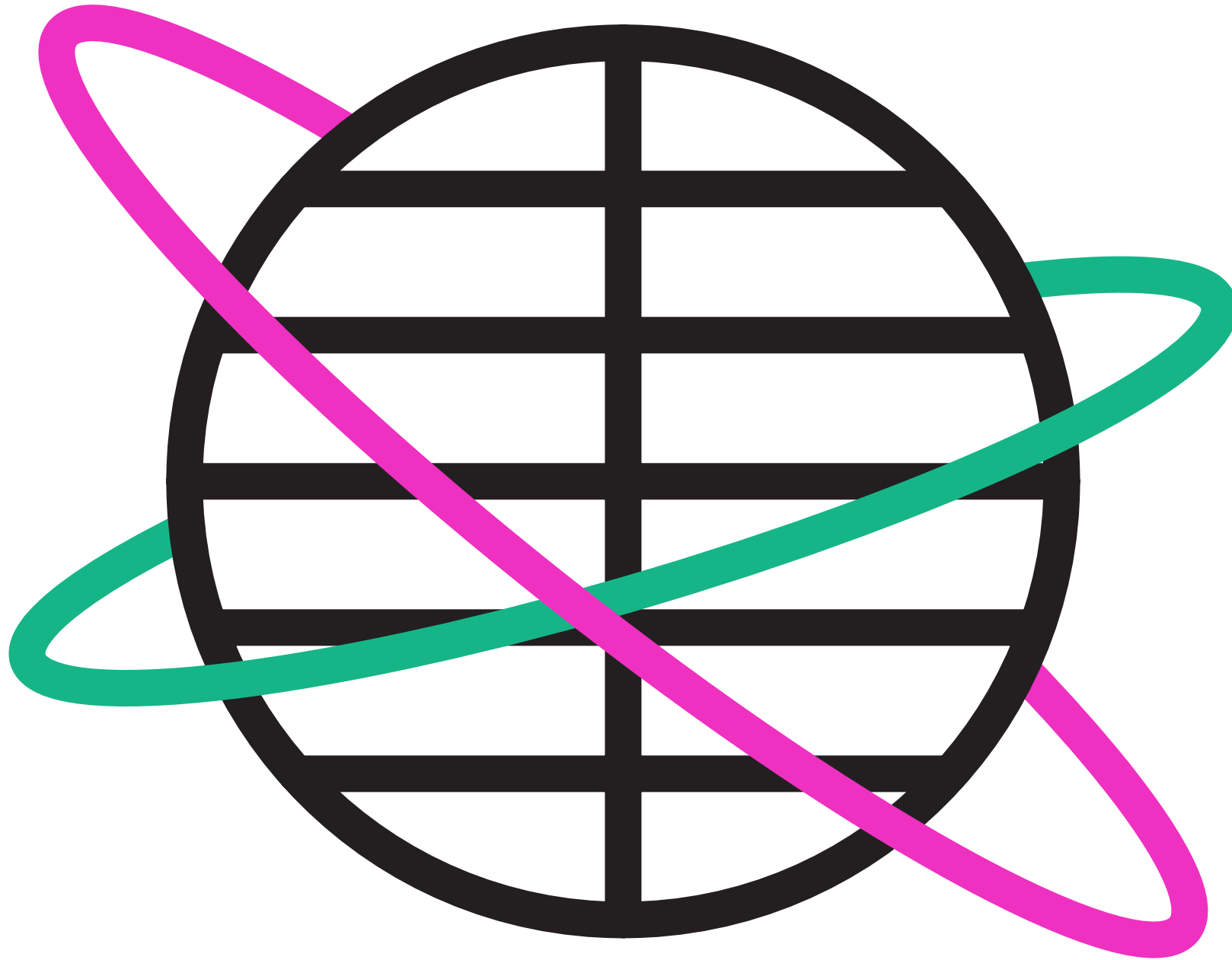
Als erste Frau leitete sie 2018 das Nobelpreis-Konzert mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und 2019 die First Night of the Proms mit dem BBC Symphony Orchestra in London.

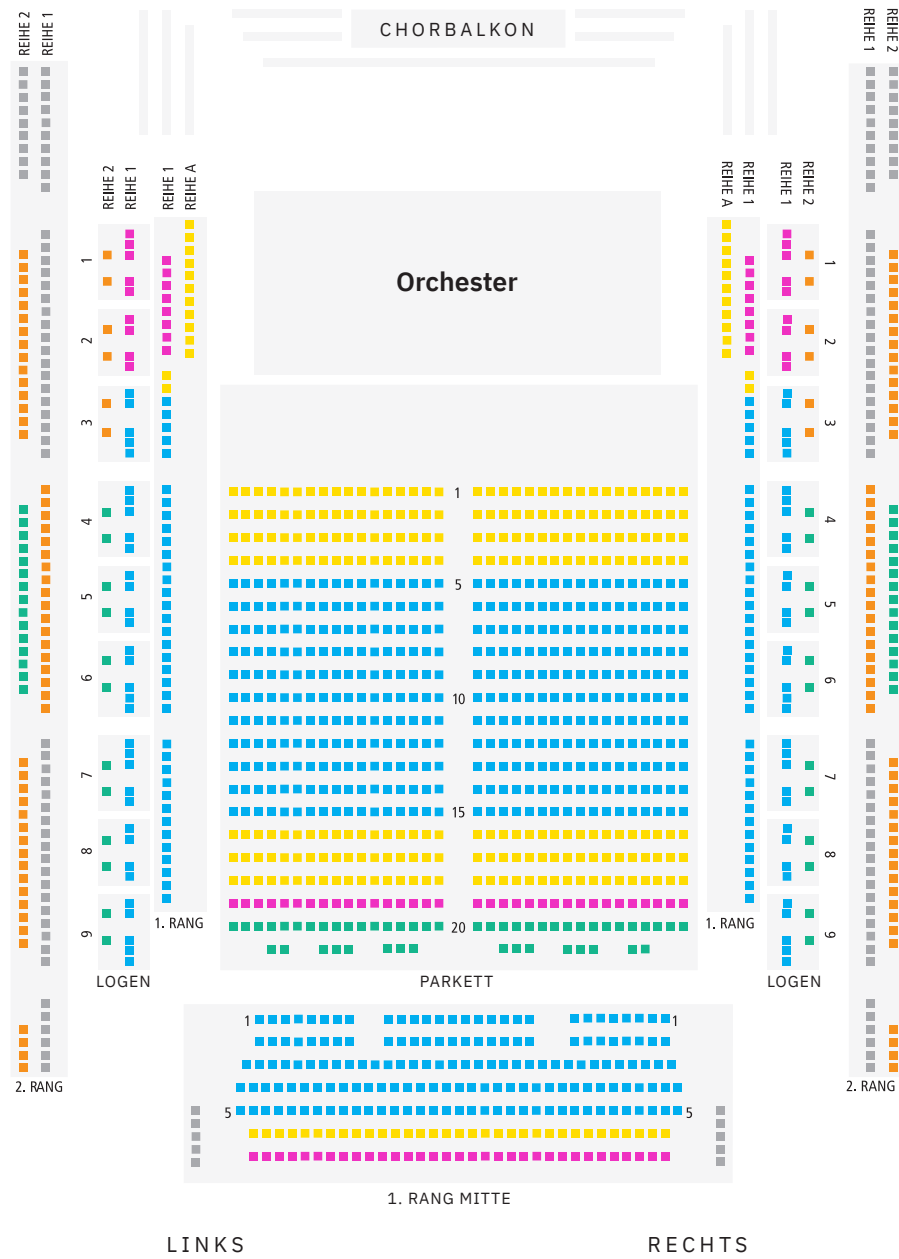
Karina Canellakis war in der Musikwelt zunächst für ihr virtuosos Violinspiel bekannt und wirkte als Solistin, Gastkonzertmeisterin und Kammermusikerin, u.a. im Rahmen des Marlboro Music Festival. Während ihrer Zeit in der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker wurde sie von Sir Simon Rattle ermutigt, sich stärker der Orchesterleitung zu widmen. Diesen Rat nahm die gebürtige New Yorkerin begeistert an und konnte ihren beruflichen Fokus schon bald und höchst erfolgreich auf das Dirigieren legen.



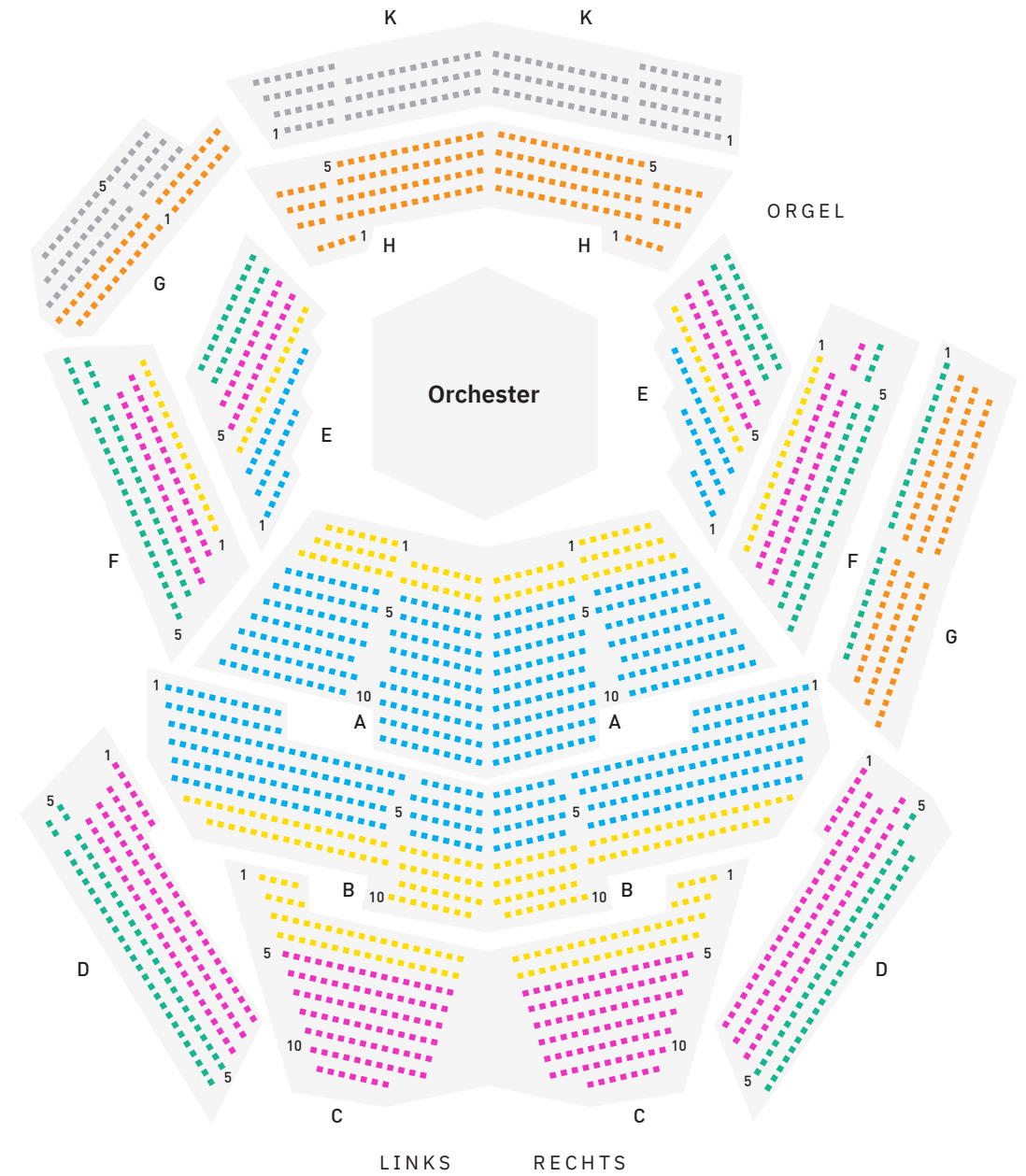
Hinten v.l.n.r.: Gregor Beyer, Orchesterwart | Carlos Solare, Notenarchivar |
Ute Hänel, Leiterin Besucherservice | Dorothea Groß, Orchesterdisponentin | Steffen Georgi, Dramaturg |
Clara Marrero, Orchesterdirektorin | Peter Meisel, Leiter Marketing und Kommunikation |
Tim D. Simon, Assistent Marketing | Ulrich Körle, Orchesterwart | Christian Schwärsky, Orchesterinspektor
Vorn v.l.n.r.: Annette Maria Stoll, Koordinatorin Probespiele | Marc Müller, Leiter Finanzen |
Anne Ströhler, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Thomas Channell, Künstlerischer Planer

INFOS





Platzkategorien	I	II	III	IV	V	VI
Ticketpreis*	€ 59	€ 49	€ 42	€ 36	€ 25	€ 15



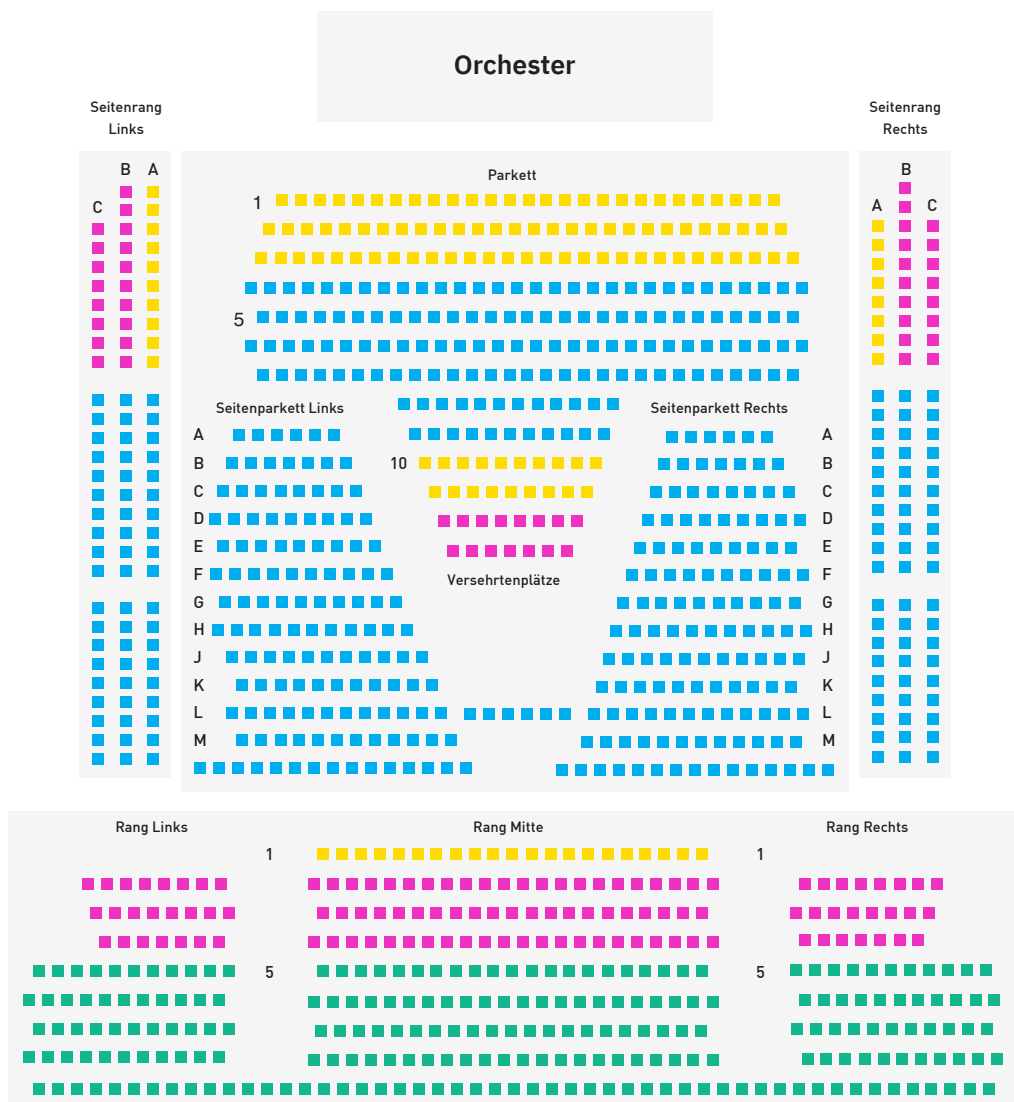
Platzkategorien	I	II	III	IV	V	VI
Ticketpreis	€ 59	€ 49	€ 42	€ 36	€ 25	€ 15

* 30./31.12.2022 Sonderpreise

Haus des Rundfunks Großer Sendesaal



Kartenpreise



Platzkategorien	I	II	III	IV
Ticketpreis	€ 35	€ 30	€ 25	€ 15

EINZELKARTEN **Philharmonie** 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59 €

Konzerthaus 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59 €
30.12. 45 / 48 / 51 / 55 / 60 / 65 €
31.12. 52 / 57 / 62 / 70 / 76 / 79 €

Haus des Rundfunks
Mensch, Musik! 15 / 25 / 30 / 35 €
Funkkonzerte 15 / 25 / 30 / 35 €

Kammerkonzerte 20 €

ABONNEMENTS

5 Konzerte	55 / 90 / 125 / 145 / 170 / 205 €
8 Konzerte	88 / 144 / 200 / 232 / 272 / 328 €

MUSIKVERMITTLUNG **Schulkonzerte** 5 €
Bestellung: musikvermittlung@rsb-online.de

Familienkonzerte Erwachsene 12 €
Kinder 6 €

Rapauke für Kitas 3 €
Bestellung: musikvermittlung@rsb-online.de
max 3 Begleiter:innen pro Gruppe

Rapauke im Abonnement 4 Konzerte 40 €
Bestellung: tickets@rsb-online.de

HINWEISE ZUM KARTENKAUF

Unser Besucherservice nimmt Ihre Bestellungen an und beantwortet Ihre Fragen. Hier können Sie Ihre Konzertkarten telefonisch oder per E-Mail bestellen oder persönlich abholen.

Sie zahlen hier den reinen Ticketpreis – ohne Vorverkaufsgebühr. Wir akzeptieren VISA-, MASTERCARD, EC-Karten und Bargeld in Euro. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Tickets zu (Bearbeitungsgebühr 2 €). Abonnent:innen zahlen keine Bearbeitungsgebühr.

Charlottenstraße 56 (2. Etage)
10117 Berlin
Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr
Telefon 030 202 987 15
Telefax 030 202 987 29
tickets@rsb-online.de
rsb-online.de

Tickets online

Buchen Sie Ihre Tickets auf unserer Website rsb-online.de. Die Zahlung erfolgt per Kreditkarte oder PayPal. Es fällt eine Systemgebühr von 2 € an.

Vorverkaufskassen

Tickets erhalten Sie auch bei allen an „Eventim“ angeschlossenen Theaterkassen, Reisebüros und Vorverkaufsstellen in Berlin und Brandenburg. Es fallen die üblichen Vorverkaufsgebühren und eine Versandpauschale an.

Gruppenpreise

Für Schüler- und Reisegruppen, Unternehmen, Vereine und Großkunden besteht die Möglichkeit von speziellen Gruppenpreisen. Bitte kontaktieren Sie den Besucherservice.

Ermäßigte Karten

Ermäßigte Karten sind nur in Verbindung mit dem entsprechenden Nachweis für die Berechtigung gültig. Bitte zeigen Sie den Nachweis auf Nachfrage dem Einlasspersonal vor.

HINWEISE ZUM ABONNEMENTKAUF

Bestellen Sie Ihr Abonnement bei unserem Besucherservice persönlich, per Telefon, per E-Mail oder online (rsb-online.de/abonnements).

Abonnement-Preis

Abonnent:innen erhalten einen Rabatt von ca. 30 % auf den Einzelkartenpreis.

Zahlung

Sie erhalten für Ihr Abonnement eine Rechnung. Diese kann per Lastschrift, Überweisung, bar oder mit EC-Karte bezahlt werden. Bitte geben Sie bei Zahlung stets Ihre Kunden- bzw. Rechnungsnummer an. Für den Fall einer verspäteten, fehlenden oder nicht vollständigen Zahlung müssen wir uns vorbehalten, über reservierte Karten anderweitig zu verfügen.

Umtausch

Sie haben die Möglichkeit, ein Konzert (Abo mit 5 Konzerten) bzw. zwei Konzerte (Abo mit 8 Konzerten) gegen andere Abonnementkonzerte in der gleichen Preiskategorie zu tauschen. Wir bitten Sie, die zum Tausch vorgesehenen Karten dem Besucherservice bis zwei Werktage vor dem Konzert zur Verfügung zu stellen. Ein Umtausch an der Abendkasse ist nicht möglich. Der Umtausch ist kostenfrei.

Erneuerung und Kündigung des Abonnements

Ihr Abonnement erneuert sich für jede Spielzeit automatisch. Bitte kündigen Sie Ihr Abo schriftlich bis spätestens zum 30. April vor Ende der aktuellen Saison. Es gilt das Datum des Poststempels.

Allgemeine Geschäftsbedingungen:
roc-berlin.de



Podcast: „Muss es sein?“

Zu jedem Sinfoniekonzert erklären Katharina Neuschaefer (Kat) und Susanne Westenfelder (Fia), warum es sich unbedingt lohnt, das Konzert zu besuchen. Subjektiv, unterhaltsam, und Sie müssen nicht Musikwissenschaft studiert haben, um den Podcast zu genießen.

„Was ist dein Problem?“

In dieser Videoreihe verrät Ihnen zu jedem Sinfoniekonzert ein Orchestermitglied, was die besondere Herausforderung für sie oder ihn in diesem speziellen Programm ist.

Newsletter

Für regelmäßige RSB-Informationen empfehlen wir Ihnen unseren Newsletter, den Sie auf rsb-online.de bestellen können. Hier erfahren Sie aktuelle Neuigkeiten, spannende neue Projekte, Rabattaktionen u.v.m.

Programmhefte

Ab der Saison 2022/23 finden Sie die Programmhefte in digitaler Form im Internet auf der jeweiligen Konzertseite.

Konzerteinführungen

Bei den meisten Sinfoniekonzerten findet eine kostenlose Einführungsveranstaltung statt. RSB-Dramaturg Steffen Georgi stimmt Sie eine Stunde vor Konzertbeginn mit Informationen zu Werken und Komponisten sowie Musikbeispielen auf das Konzert ein, wann immer möglich mit interessanten Gästen.

Infos per Post

Wir schicken Ihnen unsere Monatsprogramme oder die Saisonbroschüre portofrei nach Hause – geben Sie unserem Besucherservice Bescheid oder senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an info@rsb-online.de.

Social Media



MUSIC IS FOR YOU ME US

© JANA MAREI

Vinyl. CDs. Hifi-Studio. Phonocut. Konzerte.
Und Bücher haben wir auch ...

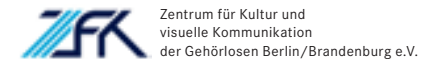
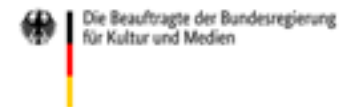


Dussmann
das KulturKaufhaus

Unsere Kooperationspartner



Deutsch-Namibische
Gesellschaft e.V.



Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin



GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführung
Anselm Rose
Assistenz Geschäftsführung
Katharina Laura Kunz

VERWALTUNG

Personalleitung
Ilka Raabe
Personalangelegenheiten/
Honorare
Sabine Büchner
Ingo Gross
Ramona Plötz
Kaufmännische Leitung/
Prokuristin
Anne Sophie Beyrer
Finanzplanung/
Mittelbewirtschaftung
Georgia Rivier
Rechnungswesen/
Finanzbuchhaltung
Andrea Hammer
N.N.
Presse- und Medienarbeit
Sabine Germann (in Elternzeit)
Johanna Brücker
(Elternzeitvertretung)
Marketing
Alma Hartenstein
Kommunikation/E-Medien
Tanja Stachowski
Sebastian Preuß

BESUCHERSERVICE

Leitung
Ute Hänel
Systemadministration
Hyun-Kyung Orthgieß
Service
Maria Beierlein
Robert Bilsing
André Böning
Michael Schulze

GESELLSCHAFTER

Deutschlandradio
Bundesrepublik Deutschland
Land Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg

KURATORIUM

Deutschlandradio
Vorsitzender Kuratorium
Intendant a. D.
Ernst Elitz
Leitung Kultur DKultur
Dr. Hans-Dieter Heimendahl
Leiter Finanzen
Wolf Hille
Programmleiter
Dr. Ralf Müller-Schmid

Bundesrepublik Deutschland
Die Beauftragte der Bundes-
regierung
für Kultur und Medien

Referatsleiter;
stellv. Vorsitzender Kuratorium
Martin Eifler
Bernd Gallep
Miriam Menden

Land Berlin
Senatsverwaltung
für Kultur und Europa
Dr. Konrad Schmidt-Werthern
Senatsverwaltung für Finanzen
Kristin Weller

Rundfunk Berlin-Brandenburg
Chefredakteur a. D.
Christoph Singelstein

VERTRETER DER ORCHESTER UND CHÖRE

Ulrich Schneider
Martin Kühner
Sabine Puhmann
Johannes Schendel

BETRIEBSRÄTE

Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin
Rundfunkchor Berlin
RIAS Kammerchor Berlin und
Verwaltung der ROC

Vorsitzender
Martin Kühner
Deutsches
Symphonie-Orchester
Berlin

Vorsitzender
Ulrich Schneider

HAUSANSCHRIFT

Rundfunk Orchester und Chöre
gGmbH Berlin (ROC)
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

Telefon 030 202 987 410
Telefax 030 202 987 419
E-Mail: info@roc-berlin.de
roc-berlin.de

PARTNER IN DER ROC

**Rundfunkchor
Berlin**

**RIAS KAMMERCHOR
BERLIN**

GESELLSCHAFTER



Impressum

HERAUSGEBER

Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin
in der Rundfunk Orchester und
Chöre gGmbH Berlin (ROC)
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

info@rsb-online.de
rsb-online.de
Telefon 030 202 987 510
Telefax 030 202 987 519

Orchesterdirektorin
Clara Marrero

Redaktionsschluss
1.4.2022
Änderungen vorbehalten
V.i.S.d.P.: Clara Marrero



REDAKTION UND GESTALTUNG

Gesamtkonzept: **Peter Meisel**
Mitarbeit: **Steffen Georgi**,
Jutta Obrowski, **Luzie Preissler**,
Tim D. Simon, **Anne Ströhler**

Illustrationen:
Alvaro Valiño Pardo
(www.alvarovalino.com)

Realisierung:
Oliver Schnell
GRACO GmbH & Co. KG



FOTOS

Brigitte Baldes / S. 95
Mathias Bothor / S. 113
Matthias Creutziger / S. 48
Peter Meisel / S. 2, 4, 6-15, 44,
46, 58, 59, 82-89, 92, 93, 97,
102-111, 121, 123
Ian Martinez / S. 62
Monom / S. 63
Robert Niemeyer / S. 114
Simon Pauly / S. 24, 32, 40,
70, 74, 78
Arnold Schönberg Center, Wien
/ S.60
Cornelia Volk / S. 90, 91
Natalie Toczek / S. 61

DRUCK

H. Heenemann GmbH & Co. KG,
Berlin
Buch- und Offsetdruckerei

Saison 2022/2023

AUGUST

So, 28.8.
Choriner Musiksommer, 15 Uhr
JUROWSKI
von Gutzeit
Mozart
„Don Giovanni“ - Ouvertüre
Haydn
Cellokonzert C-Dur
Schubert
Sinfonie C-Dur „Die Große“

SEPTEMBER

Sa, 3.9.
Ravello
Mo, 5.9.
Rimini
Di, 6.9.
Meran
Mi, 7.9.
Verona

Di, 13.9.
Philharmonie, 20 Uhr
Musikfest Berlin
JUROWSKI
Nigl/Rothbrust/Frang
Xenakis „Äis“
Bartók
Violinkonzert Nr. 1
Mahler
Sinfonie Nr. 5

Do, 22.9.
Delphi, 19.30 Uhr
Kammerkonzert
Bottesini/Schostakowitsch/
Strauss

So, 25.9.
Seglerhaus am Wannsee, 18 Uhr
Hummel/Mozart/Donizetti/
Gounod

Do, 29.9.
Konzerthaus, 20 Uhr
LABADIE
Dreisig
Rameau
Suite aus „Dardanus“
Mozart
Konzertarien
Sinfonie Es-Dur

OKTOBER

Fr, 07.10.
Haus des Rundfunks, 19.30 Uhr
Mensch, Musik! #1
PELTOKOSKI
Haller

Sa, 22.10.
Konzerthaus, 20 Uhr
MANACORDA
Hornung
Saint-Saëns
„La Danse macabre“
Cellokonzerte Nr. 1 & Nr. 2
Sibelius
Sinfonie Nr. 5

So, 30.10.
Philharmonie, 20 Uhr
A. FISCHER
Láng/Kränzle
Haydn
„La fedeltà premiata“ -
Ouvertüre
Sinfonie Nr. 97
Bartók
„Herzog Blaubarts Burg“

NOVEMBER

Sa, 5.11.
Haus des Rundfunks, 19.30 Uhr
„Schöne Töne“ für radioeins
SOCHACZEWSKY
Helbig

Sa, 12.11.
Philharmonie, 20 Uhr
So, 13.11.
Konzerthaus, 20 Uhr
V. PETRENKO
Stagg
Mozart
Sinfonie D-Dur „Haffner“
Berg
Sieben frühe Lieder
Zemlinsky
„Die Seejungfrau“

Mo, 21.11.
Haus des Rundfunks, 17 Uhr
Grand Prix Emanuel Feuermann
Finalrunde
Di, 22.11.
Haus des Rundfunks, 19 Uhr
Preisträgerkonzert
BASTIAN
Schumann/ Elgar/
Schostakowitsch

So, 27.11.
Haus des Rundfunks, 15 Uhr
Familienkonzert
Mo, 28.11.
Haus des Rundfunks, 11 Uhr
Schulkonzert
TAST
J. Tetzlaff

Mi, 30.11.
Studio 14, 19.30 Uhr
Do, 01.12.
Delphi, 19.30 Uhr
Kammerkonzerte
Jazz-Balladen

DEZEMBER

So, 04.12.
Philharmonie, 16 Uhr
KOOPMAN
Brunello
C.P.E. Bach
Sinfonie G-Dur
Cellokonzert A-Dur
Sinfonie D-Dur
Rebel
„Le Chaos“
Haydn
Sinfonie Nr. 98

Sa, 10.12.
Konzerthaus, 20 Uhr
JUROWSKI
Tetzlaff/Mehrling
Strawinsky
„Jeu de Cartes“
Weill
Konzert für Violine und
Blasorchester
„Die Sieben Todsünden“
Goldmann
Sinfonie Nr. 1

Hier geht's zu den Tickets

Online

Tickets über rsb-online.de auswählen,
mit Kreditkarte oder PayPal bezahlen
und zu Hause ausdrucken.
(Systemgebühr 2 €)

Besucherservice des RSB

Charlottenstraße 56 (2. Etage)
10117 Berlin
Mo–Fr, 9 bis 18 Uhr
Tel. 030 202 987 15
tickets@rsb-online.de

Abendkasse

Eine Stunde vor Konzertbeginn.

Knapp bei Kasse? Macht nichts.

Schüler:innen und Studierende, Auszubildende,
Wehr- und Freiwilligendienstleistende bis zum
30. Lebensjahr, Sozialhilfeempfänger:innen und
Erwerbslose können bereits im Vorverkauf und
an der Abendkasse Tickets zu 10 € erwerben.
(Begrenztes Kontingent)

Schulklassen

Schulklassen erhalten je nach Verfügbarkeit
Karten zu 5 € pro Schüler.

ClassicCard

Ermäßigte Karten für Konzert, Theater,
Oper oder Ballett für alle unter 30.
classiccard.de

Berliner Jugendabo

6 Konzerte, 6 Orchester, 36 €
14–21 Jahre
berlinerjugendabo.de

Schwerbehinderte

Schwerbehinderte mit Anspruch auf eine
Begleitperson können ihren Kartenwunsch
direkt an den Besucherservice richten.

Gruppenpreise

Kontaktieren Sie bitte unseren Besucherservice.

How to get tickets

Online

Select tickets via rsb-online.de,
pay by credit card or PayPal
and print them out at home.
(System fee 2 €)

RSB visitor service

Charlottenstraße 56 (2nd floor)
10117 Berlin
Mon–Fri, 9 a.m. to 6 p.m.
Tel. 030 202 987 15
tickets@rsb-online.de

Box office

One hour before the concert starts.

Short of cash? No problem.

Pupils and students, trainees, people doing
military or voluntary service up to the age of 30,
welfare recipients and the unemployed can buy
tickets for 10 € in advance and at the box office.
(Limited contingent)

School classes

School classes receive tickets at 5 € per pupil,
depending on availability.

ClassicCard

Discounted tickets for concerts, theatre,
opera or ballet for anyone under 30.
classiccard.com

Berlin Youth Subscription

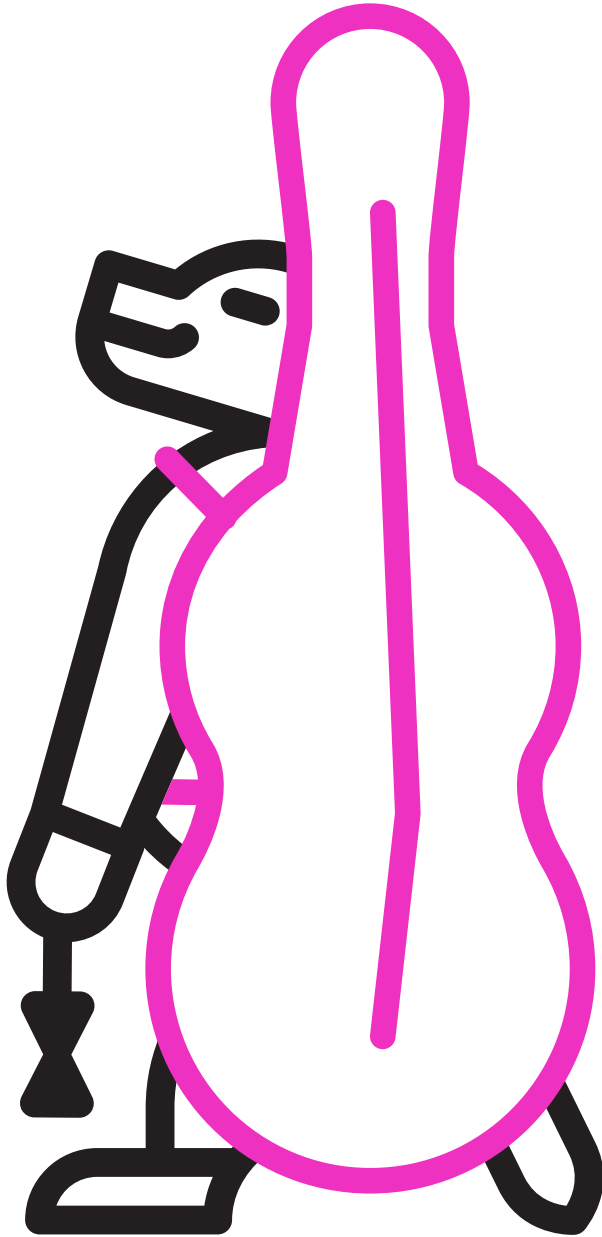
6 concerts, 6 orchestras, 36 €
Ages 14–21
berlinerjugendabo.de

Disabled Persons

Severely disabled persons who are entitled
to an accompanying person can address their
ticket request directly to the visitor service.

Group rates

Please contact our visitor service.



RSB

ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre